

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis bei unmittelbarer Abnahme 3/2 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N^o 64.

Halle, Mittwoch den 17. März
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Posen, d. 15. März. Graf Ledochowski ist, wie der „Kurver Pognansky“ meldet, in dem vom Papste heute abgehaltenen Konsistorium zum Kardinal ernannt worden.

Schwerin, d. 15. März. In dem Rescripte vom 12. d. Mts. motivirt der Großherzog seine Ablehnung des Antrages der Ritterschaft auf weitere Verhandlungen über die Verfassungs-Angelegenheit zwischen Regierung-Commissariaten und ständischen Deputirten damit, daß der Antrag nur von einem Stande gestellt ist.

Stuttgart, d. 15. März. Der Landtag ist heute Mittag 12 Uhr durch den Minister des Innern v. Sid im Namen des Königs eröffnet worden. In der Eröffnungsrede wird auf die Abänderung verschiedener Landesgesetze hingewiesen, die zur Durchführung der bezüglichen Reichsgesetzgebung, namentlich in Bezug auf das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung und bezüglich des Reichsmünzgesetzes und des Reichsbeamtenengesetzes notwendig geworden sei. Betreffs des Staatshaushaltsetats für das folgende Jahr wird hervorgehoben, daß der gesteigerten Bedürfnisse ungeachtet eine Steuererhöhung nicht erforderlich sei. Die aus der französischen Kriegsschädigung und einzelnen Verwaltungszweigen disponiblen Gelder sollen zu außerordentlichen Ausgaben für volkswirtschaftliche und Bildungszwecke verwendet werden. Als weitere Landtagsvorlagen werden erwähnt die mit der Fortsetzung der Verfassungsreform in Verbindung stehenden Gesetzentwürfe über Ersetzung des Geheimen Rathes durch ein Staatsministerium und über die Verantwortlichkeit der Minister, sowie ein Gesetzentwurf über die Verwaltungs-Rechtspflege.

Bern, d. 15. März. Die Generalversammlung der Aktionäre der Zurichbahn hat mit 18,052 Stimmen nunmehr den Ankauf der Zurich-Industriebahn beschlossen.

Rom, d. 15. März. In dem heute abgehaltenen Konsistorium hat der Papst die Erzbischöfe Gianelli, Ledochowski, Mac Closkey, Manning, Dechamps und Bartolini zu Kardinalen ernannt und sich die Erhebung von 5 weiteren Kardinalen vorbehalten. Der Papst vollzog ferner die Ernennung von mehreren Bischöfen und hielt alsdann eine Allocution.

Versailles, d. 15. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Herzog von Audiffret-Pasquier mit 418 von 598 abgegebenen gültigen Stimmen zum Präsidenten der Versammlung gewählt. 133 Stimmzettel waren unbeschrieben. Die Wahl des Vizepräsidenten wurde auf morgen festgesetzt.

Paris, d. 15. März. Das „Univers“ veröffentlicht einen von Cabrera abgefaßten Entwurf einer Proclamation an die Karlisten, die Vorbisätze für ein Convenio enthält. Der Entwurf ist von Paris vom 11. d. M. datirt. — Hier eingetroffene Pariser Blätter enthalten die Mittheilung, daß der Kaiser von Japan die Absicht habe, Frankreich zu besuchen und in Begleitung von drei japanesischen Kriegsschiffen im August d. J. seine Reise dahin antreten werde.

Zur Lage.

* Eine Anzahl von Geistlichen und Gemeindefürheren rät den Provinz Sachsen hat in Betreff der zur Unterstützung der Geistlichen beantragten zwei Millionen Mark eine Petition an das Abgeordnetenhaus abgeben lassen, in welcher Vorschläge wegen Verwendung dieser Summe gemacht werden. Da dies unseres Wissens der erste derartige Schritt von Seiten der evangelischen Geistlichen ist, so scheint er Beachtung zu verdienen, weshalb wir die Grundgedanken der Petition hier wiedergeben. Unter dankbarer Anerkennung des Regierungsvorschlages,

das Minimalgehalt der Geistlichen auf 800 Thaler festzusetzen, wird von den Petenten doch noch auf einen großen Nothstand aufmerksam gemacht, welcher bestehen bleiben würde, wenn man die älteren Geistlichen mit den jüngeren auf gleiche Stufe stelle. Nach dem Regierungsentwurfe würde zwar allen 5 Jahre im Amte befindlichen Geistlichen eine große Hälfte zu Theil werden, allein die älteren, welche 15 bis 20 und mehr Jahre im Amte seien und nur 800 Thaler Einkommen haben, würden dadurch nicht gebessert. Die Petenten machen daher den Vorschlag, den älteren Geistlichen Alterszulagen in der Weise zu gewähren, daß sie vom zehnten Dienstjahre an mindestens 900 Thlr. und vom fünfzehnten Dienstjahre an ein Minimalgehalt von 1000 Thaler erhalten. Um nun damit nicht eine Erhöhung des Staatszuschusses notwendig zu machen, wird ihrerseits proponirt, das Minimalgehalt der jüngeren Geistlichen auf 700 Thaler festzusetzen.

Der Kultusminister Falk wird doch Englisch verstehen? — Nun, dann sehe er sich einmal den Eid an, den die englischen Bischöfe, ehe sie in ihre Pfründen eingesetzt werden, der Königin Victoria schwören, noch dazu auf den Knien, und übersehe ihn ins Deutsche. Dieser Eid lautet:

„Ich . . . Doktor der Theologie, jetzt erwählter, bestätigter und gewählter Bischof von . . . , erkläre hiermit, daß Eure Majestät der einzige höchste Machtgeber in diesem Ihrem Königreiche sind, ebensowohl in spirituellen und kirchlichen, wie auch in weltlichen Dingen und daß kein fremder Pralat oder Potentat in diesem Königreiche irgend welche Jurisdiktion hat; und ich erkenne an, daß ich den gedachten Bischofsstuhle, Spiritualien sowohl wie Temporalien, inne habe allein von Eurer Majestät. Und um eben dieser Temporalien willen leiste ich Eurer Majestät hiermit den Eid der Kreuze. So wahr mir Gott helfe. Gott erhalte die Königin Victoria!“

Was die Bischöfe der Königin Victoria schwören, können sie doch auch dem König von Preußen schwören; denn auf die Galanterie kommts doch nicht an, mehr schon auf das Halten des Schwures, was nicht immer ganz dasselbe ist.

Ueber die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich, Deutschland und Rußland bemerkt die „Köln. Ztg.“ Die Monarchen sollen von ihren leitenden Ministern begleitet sein, um gemeinsame Beschlüsse zu fassen, welche eine leise Aehnlichkeit mit den Ergebnissen der Karlsbader Minister-Conferenzen von 1819 haben könnten. Diese Aehnlichkeit könnte doch nur sehr entfernter Art sein; denn die Karlsbader Beschlüsse bezogen sich ja nur auf deutsche Angelegenheiten. Mit den deutschen Angelegenheiten haben Oesterreich und Rußland nichts zu thun. Es bliebe als leise Aehnlichkeit nichts übrig, als daß vielleicht wie damals versucht werden sollte, die revolutionären Bestrebungen einzudämmen. Aber wir wüßten in der That nicht, was wir in Deutschland z. B. gegenwärtig von revolutionären Bestrebungen zu befürchten hätten. Der Uebermuth der von den Socialisten verhetzten Arbeiter hat sich in Folge der traurigen Lage unserer Industrie nach dem Krach von 1873 bedeutend gelegt. Man hört kaum noch von Streiks und Unordnungen, und die Vrahlerien der Social-Demokraten, daß sie es gewesen wären, welche den Arbeitern höhere Löhne verschafft hätten, sind durch die Thatfachen handgreiflich widerlegt. Die Social-Demokraten gleichen einiger Massen der im Winter 1812 in Rußland geschlagenen französischen Armee, wo ganze Corps in ein Regiment zusammengeschmolzen wurden. Auch unsere Socialisten sind so zusammengeschmolzen, daß sie sich vereinigen wollen, doch auch wenn sie sich vereinigt haben, ist ihre Zahl doch zu gering, als daß sie den deutschen Regierungen Besorgnisse einflößen könnten. Es läßt sich gar nicht absehen, was für ein Interesse der Deutsche Kaiser haben könnte, sich mit fremden Herrschern zur Eindämmung der Revolution zu vereinigen. Die Einmischung in fremde Angelegenheiten ist vom Programm der drei Kaiser fogar grundsätzlich ausgeschlossen, und so ist auch nicht zu

besorgen, daß die Spitze der Zukunft sich gegen die französische Republik wendet, die in ihrem eigenen Innern viele Köpfe zu befehlen hat, daß sie nicht daran denken kann, nach außen Propaganda zu machen. So kommen wir denn zu dem nämlichen Schlusse wie die Neue Freie Presse, wenn sie sagt: „Wir begreifen kaum, was die neue Kaiserbegegnung, falls sie überhaupt Statt findet, für politische Zwecke verfolgen soll.“ Eben deshalb halten wir aus innern Gründen die ganze Nachricht von einem solchen Monarchen- und Minister-Congreß nicht für wahrhaftig. Auch äußere Gründe sprechen dagegen. Die Nachricht ist bis jetzt von keiner Seite bestätigt worden.

Wenn überhaupt eine beratende Zusammenkunft im Laufe des Jahres stattfinden sollte, so kennen wir augenblicklich nur Einen Gegenstand, der Veranlassung zu gemeinschaftlichen Verhandlungen geben könnte. Die drei Mächte wollen erklärter Maßen den Frieden in Europa aufrecht erhalten. Bedroht wird dieser Friede gegenwärtig nur von Einer Seite, von den Ansprüchen der römischen Curie gegenüber den Regierungen. Es ist keineswegs das Deutsche Reich allein, welches mit dem Vatican im Kampfe liegt. So wie jetzt preussische Gesetze durch Paps Pius IX. für ungültig erklärt werden, so wurde schon 1868 die österreichische Verfassung und die dortigen kirchlichen Gesetze für verabschweungswürdig und ungültig erklärt. Noch älter und heftiger ist das Zerwürfniß der römischen Curie mit Rußland. Rußland geht viel rücksichtsloser gegen die katholische Kirche vor als Preußen und Oesterreich, und es sind offenbar bloß weltliche Rücksichten, bloß Rücksichten der Klugheit, daß die Bischöfe des Vatican nicht weit schonungsloser nach Rußland geschleudert werden als nach Deutschland. Wir halten es nicht für ganz unmöglich, daß die mächtigsten Fürsten Europas sich darüber berathen, wie der Anomalie ein Ende zu machen sei, daß ihre Unterthanen von einem fremden Priester umgekehrt und ungestraft zum Ungehorsam gegen die Landesgesetze aufgefordert werden können.

Auf die von der „Grazer Tagespost“ gegen den Hofrath M. M. v. Weber geschleuderten Anklagen der Besetzung erläßt derselbe in den Wiener Blättern eine Erklärung, in welcher es heißt:

„Umwahr und seinem ganzen Inhalte nach erfunden ist es, daß ich im Prozeß Dfenheim im Widerspruch mit meinem eigenen schriftlichen Gutachten über den Bauzustand der Lemburg-Ezernowitzer Bahn ausgesagt habe. Meine Zeugnisausgabe ist mit meinem Gutachten sachlich in Uebereinstimmung, und ich werde das Letztere sofort nach erlangter Autorisation vollinhaltlich veröffentlichen. Umwahr und seinem ganzen Inhalte nach erfunden ist ferner, was als Motiv jenes angeblichen Widerspruches angegeben wird, „es habe Dfenheim mir gedroht, falls ich im Prozeß nicht zu seinen Günstigen aussage“, die Enthaltung zu machen, daß Baron Hirsch den drei Fachmännern, welche im Auftrag der Törrischen Eisenbahn-Gesellschaft den Bauzustand der Törrischen Bahnen zu untersuchen hatten, ein Douceur von 150,000 Gulden gemacht habe. Jeder der bezeichneten drei Fachmänner, das ist der wirklich Gebeime Rath Hartwich aus Berlin, der s. Bayerische Oberbauath Köchl aus München, und ich selbst erhielt als vereinbarten Honorar für die mehr als einmonatliche Reise und den zu erstattenden Bericht den Betrag von 10,000 fl. und zur Vergütung der Reisekosten ca. 1800 fl. Mit Rücksicht auf den injuriösen Inhalt obiger Mittheilungen habe ich Herrn Dr. Heinrich Jacques in Wien bereits das Mandat ertheilt, die Preßklage zu überreichen. Wien, 12. März 1875. M. M. v. Weber.“

Die irische Grafschaft Tipperary beharrt bei ihrer Opposition gegen die britische Regierung; sie hat bei der abermaligen Parlamentswahl den alten Fenier Mitchell mit 3114 gegen 746 Stimmen, welche auf den Regierungskandidaten Moore fielen, von Neuem zu ihrem Ver-

treter im Unterhause gewählt. Die erste Wahl Mitchell's, der sich bis dahin in Amerika aufgehalten, wurde bekanntlich auf Antrag Disraeli's in der Sitzung vom 18. Februar d. J. wegen Unwürdigkeit des Gewählten für ungültig erklärt. Mitchell wurde in Folge seiner Theilnahme an aufrührerischen Bewegungen 1848 auf 18 Jahre nach Australien deportirt. In der Kolonie genoß er gegen die Abgabe eines Ehrenworts, nicht entfliehen zu wollen, eine angemessene Freiheit. Er machte dennoch einen Fluchtversuch und entkam nach Amerika, von wo er in der heftigsten Weise die Agitation gegen England betrieb. Seine Wiederwahl wird sicherlich wieder fassirt werden und Tipperary sojann auf lange Zeit durch Nichtauschreiben einer Neuwahl seiner Vertretung im Parlamente verlustig gehen.

Berlin, den 15. März.

Der Kaiser hat auch in der letzten Nacht gut geschlafen, und ist das Besinden Sr. Majestät den Umständen angemessen durchaus befriedigend.

Dem „B.-G.“ zufolge erzählt man sich in parlamentarischen Kreisen, daß in Folge des neuesten Kirchengesetzes betreffend die Einstellung der Staatsdotationen an Geistliche, die Bischöfe an ihre Diöcesangehörigkeit ein vertrauliches Schreiben gerichtet haben. In diesem wird die Geistlichkeit von ihren Oberen aufgefordert, sich ganz auf den Boden der päpstlichen Encyclika vom 5. Februar d. J. zu stellen und keine Erklärung abzugeben, daß sie sich auch nur bedingungsweise allen Staatsgesetzen unterwerfen wollen.

Die Verhandlungen der Regierung wegen Ankaufs der Pommer'schen Centralbahn sind dem Abschluß nahe, da der Concurirer das Angebot der Regierung angenommen hat. Wegen des Ankaufs der Nordbahn sind dagegen noch weitere Verhandlungen abzuwickeln.

Wie die „Neue Zeit“ hört, soll demnächst der Bau einer neuen katholischen Kirche für Charlottenburg in Angriff genommen werden.

Sr. M. S. „Gertha“ ist, telegraphischer Meldung zufolge, am 11. März in Singapore angekommen. An Bord Alles wohl.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhaus fand heute die dritte Lesung des Etats statt. Bei dieser Gelegenheit wurde in der Resolution die von der Regierung getroffene Wahl des Grundstücks für die Gewerbeakademie gebilligt, jedoch in der Voraussetzung, daß das Gewerbestadium in deren unmittelbarer Nähe errichtet werde. In Bezug auf die Umwandlung des Welfenschlosses zu Hannover in eine polytechnische Schule erneuerte der Abg. Windthorst (Meppen) seinen Protest mit demselben Erfolge, wie in der zweiten Lesung. Beim Etat des Staatsministeriums wurde eine besondere Abstimmung über den Titel, betreffend den sogenannten „Reptilienfond“ verlangt, welche die Bewilligung dieses Titels auch in dritter Lesung ergab. Zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung erklärte der Finanzminister das Einverständnis der Regierung mit der vom Abgeordnetenhaus neulich gefaßten Resolution, betreffend die Abfindung Schleswig-Holsteins und stellte die Vorlage eines dem entsprechenden Gesetzentwurfs in nahe Aussicht. Der Etat der Justizverwaltung gab dem Abg. Windthorst (Meppen) zu einer nochmaligen Be-

3] Auf einen Schelmen anderthalben.

Erzählung von Levin Schäking.

(Fortsetzung.)

„Nun, so setzen wir uns“, sagte Fränzchen ruhig. „Hier auf den Wurzeln dieser großen Buche!“

„Du hast Recht — o, welch' allerliebtestes Plätzchen zum Ausruhen das ist! Wie still und heimlich! Man meint, man ist hundert Stunden von jedem Ort, von jeder lebenden Menschenseele! Und die wunderbaren Blumen dort! Wie nennt man sie, Fränzchen?“

„Die dort am Ufer?“ antwortete Fränzchen, indem sie auf einige rothe Orchideen, die an dem Ufer des Sees wuchsen, deutete, „ich glaube, sie heißen Knabenkraut.“

„Knabenkraut — welch' närrischer Name — aber die mein' ich ja gar nicht — ich meine die schönen weißen Kelche dort im Wasser, dicht am Ufer.“

„Ach die — das sind Seerosen!“

„Sie sind prächtig“, fuhr Marianne fort, „wie schön das stehen müßte, solch' eine Seerose im Paar — in meinen braunen Locken — geh, plück' mir eine, Fränzchen.“ Fränzchen erfüllte diese Bitte nicht.

„Das geht nicht“, sagte sie; „sie stehen dem Ufer nicht so nahe, daß man sie erreichen könnte.“

„So nimm man etwas, einen dürren Ast oder Stöcken, um sie herbeizubolen“, fiel Marianne ein.

„Es ist gefährlich“, entgegnete Fränzchen.

Marianne sprang trotz der entsehligen Ermüdung, über die sie geklagt hatte, lebhaft auf; sie hatte einen dürren abgefallenen Ast in ihrer Nähe entdeckt, mit dem sich die Blume holen lassen mußte — augenblicklich ergriff sie ihn und machte sich an's Werk. Das Ufer des Sees war weder steil noch abschüssig, mit einem schmalen Rasenstreifen verlief es ganz allmählig in's Wasser. Marianne konnte mit ihren eleganten Schnürflüßchen deshalb so dicht an's Wasser treten, daß dieses die Spitzen ihres schmalen Füßchens küßte. Sie streckte die mit dem Ast besetzte Rechte nach der nächsten Blume aus und ersafte sie glücklich damit; die schöne Seerose näherte sich leis herbeigezogen dem Ufer.

„Siehst Du, daß ich sie bekomme! rief Marianne fröhlich aus.

„Es ist wahr — ich hätte es nicht gedacht!“ — erwiderte Fränzchen.

Die Blume näherte sich immer mehr, sie war beinahe mit dem Arme zu erreichen — da hörte plötzlich ihre elastische Willfährigkeit, sich aus ihrem angeborenen Elemente entführen zu lassen, auf, wahrscheinlich war der lange rankenhafte Stiel, der sie im Grunde festhielt, eben nicht länger. In merkwürdig logischer Verkettung von Ursache und Wirkung traten jetzt unmittelbar nacheinander und wie Schlag auf Schlag folgende demwürbige Ereignisse ein: Weil die Blume nicht mehr folgte, verfiel Marianne, sich weiter vorüber beugend, den Druck, den sie mit dem dürren Ast auf den Kelch der Seerose ausübte; weil dieser Druck für einen dürren Ast zu stark wurde, so zerbrach er mit einem plötzlichen, höchst unvermutheten Zusammenknicken; weil er zerbrach, verlor die vorübergebogene, ihn habende Marianne das Gleichgewicht; und weil sie das Gleichgewicht verlor, fiel sie vorüber in's Wasser.

In der That, das anädige Fräulein lag betnahe der Länge nach im See; nur mit dem Oberkörper nicht; die vorgereckten beiden Arme, die in einen tiefen weichen Schlamm geschossen waren, hielten glücklicherweise noch den Kopf und die Brust über den Spiegel des Gewässers.

Die tüchtliche Seerose tanzte lustig auf dem Wellenschlag, den Mariannes Fall verursachte, unmittelbar unter ihrem bleichen erschrockenen Angesicht; es war grenzenlos böshaft von der Seerose; sie schien dem unglücklichen jungen Mädchen höhnisch zuzurufen: „Nun, nimm mich doch! Warum ergreiffst Du mich nicht?“

Beim Fallen hatte Marianne einen Angfishrei ausgestoßen. Fränzchen aber war, wie verstimmt von plötzlichem Entsetzen, leichenblau ausgefprungen — ein: „Um Gotteswillen, Fräulein!“ rang sich von ihrer Lippe — im nächsten Augenblick stand sie bis an die Achseln im Wasser, hatte ihr gnädiges Fräulein am Arm ergriffen und dieser mit einer höchst energischen Kraftanstrengung auch schon geholfen, sich wieder aufzurichten. Die beiden jungen Mädchen standen alsbald wieder auf festem und sicherem Grund und Boden.

„Himmel, wie sehen Sie aus, Fräulein!“ rief jetzt Fränzchen tief aufathmend.

„Gott, wie bin ich erschrocken!“ flammelte Marianne; dann schöpfte auch sie eine Weile Athem, und endlich sagte sie mit einem ein wenig erzwochengen Lachen: „Schöne Befcheerung das! Ich bin naß von unten bis oben. Und sieh' einmal meine Hände!“

rührung des Kapitels von den politischen Gefangenen Anlaß, worauf der Minister des Innern erklärte, daß die Regierung bereits begünstigende Anweisungen habe ergehen lassen. Den Etat der Geflüßverwaltung benutzte der Abg. Donalis, um für die Pferdezüchter aus Anlaß des jüngsten Pferdeausfuhrverbots um Rücksicht bei dem nächsten Ankauf der Remonten zu bitten, worauf noch der Etat des Cultusministers nach kurzer, unerheblicher Debatte angenommen und das Etatsgesetz selbst genehmigt wurde. Damit war die Feststellung des diesjährigen Etats erfolgt, so daß das Haus morgen endlich zur Berathung des Staatsleistungsgesetzes kommen kann.

Im Herrenhause wurde heute die Generaldebatte über die neue Vormundschaftsordnung fortgesetzt. Graf Brühl erklärte sich aus konfessionellen Gründen gegen die Vorlage, welche von Seiten des Justizministers als das vollendetste Werk bezeichnet wurde, welches der Landesvertretung in letzter Zeit vorgelegt worden. In der Spezialdiskussion, welche bis zum elften Paragraphen vorschritt, wurden sämtliche Einzelbestimmungen der Kommissionsvorlage entsprechend angenommen.

Aus der Provinz Sachsen

— † Eilenburg, d. 10. März. In der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im vergangenen Jahre 445,728 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. eingelegt und 302,746 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. zurückgezahlt. Der Reservefonds beträgt ca. 68,000 Thlr. — Die Zahl der Straßenflammen beträgt hier 223, die Zahl der Privatflammen 1400. Gasproduktion 113,000 Cubikmeter. — Krammärkte wurden im vergangenen Jahre 2 und Viehmärkte 3 abgehalten. Es wurden dabei hier eingebracht: 179 Stück Pferde, 12 Stück Fohlen, 1370 Stück Kinder, 40 Stück Kälber, 1224 Stück Schweine und 1668 Stück Ferkel. — Nachdem die Eilenburger-Leipziger Zweigbahn nunmehr auch dem Betriebe übergeben worden ist, sehen wir mit großer Spannung dem Abschluß der Verhandlungen über die Fortsetzung der Muldenthalbahn bis Dübau resp. Wittenberg entgegen, da die alsdann gewonnene directe Verbindung unserer Stadt mit den reichen Kohlenlagern bei Glaucha und Zwickau für unsere Industrie von der höchsten Wichtigkeit ist. Die königlich sächsische Staatsregierung hat die Concession bis zur Landesgrenze mit dankenswerther Bereitwilligkeit zugesichert und hoffen wir daher zuversichtlich, daß auch das königlich preussische Handels-Ministerium die zeither gegebene, vornehmlich auf die Bauprojecte der Berlin-Anhaltischen-Eisenbahn-Gesellschaft basirten Bedenken fallen lassen und die Muldenthal-Eisenbahn-Gesellschaft die so dringend erbetene Concession wenn auch zunächst nur zum Anschlusse bis hierher nach Eilenburg nicht länger vorenthalten wird. — Bezüglich der hiesigen Telegraphen-Station hegen wir den dringenden Wunsch, daß dieselbe, zur Zeit nur für beschränkten Tagesdienst bestimmt, baldmöglichst für den vollen Tagesdienst eingerichtet werden möchte.

§§ Gerbstädt, den 10. März. Unser Wunsch nach Etablierung einer Telegraphen-Station ist seit dem 1. November 1874 erfüllt. Es werden monatlich durchschnittlich 130 Depeschen expedirt. Auch die Geseßung eines 4spitzigen Postwagens von hier nach der Eisenbahnstation Belleben ist ebenfalls erfolgt. Der Wunsch hingegen nach Bestellung von Reitwagen zur Post nach Eisleben und Belleben ist bis heute noch

unberücksichtigt geblieben, was allerdings in der Schwierigkeit, hier einen Posthalter zu finden, seinen Grund haben mag.

Halle, d. 16. März.

— Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs wird am 22. März ein Redeaectus in der Aula der Universität und eine Feier im Saale der Volksschule gehalten werden.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Verpachtung der für ca. 1200 Thlr. pro Morgen von der Stadt gekauften 19 Morgen 31 □ R. Giebichtener Pfarracker an Hrn. Grunberg, der im Termine der Meistbietende geblieben war, zu 20 Thlr. Nachtgeld pro Morgen auf 6 Jahre unter der Bedingung genehmigt, daß, im Falle in dieser Zeit ein Theil des Planes zum Kasernen-, Eisenbahn-Bau u. Verwendung finden, derselbe freigegeben werden sollte. Auf eine Anfrage des Hrn. Betke, welche den schleunigen Verkauf des Ackers empfiehlt, erwidert Bürgermeister vom Hagen, daß der Kasernenbau von einer Erklärung des Ministers abhängt, die seit einem halben Jahre ausgeblieben sei. Auch die Incorporation der betreffenden Aecker in die Stadtgemeinde Halle, worüber Verhandlungen schwebten, stände in Frage. Die Versammlung genehmigte ferner das Project eines 15 Fuß breiten Durchbruchs zwischen der Marienstraße und der oberen Leipzigerstraße, dessen Kosten sowohl für Grund und Boden wie für Chaußierung die Adjacenten tragen. Endlich erlegte die Versammlung die Baurechnung des Gymnasiums, das incl. Umfriedigung, physikalischen Kabinets, Utensilien u. 86,819 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf. gefostet hat, während der Voranschlag auf 91,534 Thlr. festgesetzt worden war.

— In der gestrigen Versammlung des Bürgervereins kam nach Berichterstattung über die Verhandlungen der Stadtverordneten eine Petition zur Besprechung, in welcher der Magistrat gebeten werden sollte, auf Ermäßigung der Gaspreise hinzuwirken. Es lagen Berichte aus den Städten Leipzig und Berlin über die dortigen Gasverhältnisse, sowie eine von Hrn. Weinack ausgearbeitete vergleichende Statistik vor. Nach lebhafter Debatte, an welcher sich die Herren Luge, Weinack, Jacobsohn, Mieschke und Puls beteiligten, wurde der Antrag des Redacteurs Puls angenommen, einer Commission, die sich durch Sachverständige verstärken sollte, die Angelegenheit zur weiteren Prüfung, insbesondere auch der Rabattfrage u. zu überweisen.

— Geseßern bestanden am Stadtgymnasium 10 Abiturienten: Hauff, Keil, v. Werder, Küffer, Bauer, Gottschick, Fabarius, Herbau, Krutenberg, Hamke, die Naturitätsprüfung. Die drei ersten waren von der mündlichen Prüfung dispensirt worden.

— Die Prüfung in der Provinzial-Gewerbeschule wird am 24. März, die Schulfeyer zur Entlassung der Schüler und Schülerinnen der Volksschule am Freitag, den 19. März, Vorm. 9 Uhr, im Saale der Volksschule stattfinden.

— Auf die Actien der Halle'schen Creditanstalt in Liquidation wird eine Abschlagszahlung von ca. 70 pCt. an die Actionäre wahrscheinlich schon in allernächster Zeit erfolgen; mit dem Ablauf dieses Jahres dürfte die Liquidation der Halle'schen Credit-Anstalt beendet sein.

— Bis zum Schlusse des Monats Februar sind im Reichspostgebiete Halle a. d. S. 13,707 Thlr. Wechselstempelsteuer, 1611 Thlr. weniger als im Vorjahre vereinnahmt worden.

Bei dem Anblick ihrer schmalen, sonst so weißen Hände, die vom Schlamme ganz schwarz überzogen waren und die Fäuste eines Essenlehrers besahnten, brach sie in ein wirkliches vom Herzen kommendes Lachen aus. Unterdeß triefte ein Strom von Wasser an ihrem Kleide herunter, vom Gürtel bis zu den Füßen.

„Jetzt nur rasch — nur rasch zu Hause — wenn Sie nicht rasch in andere Kleider kommen, werden Sie sich tödtlich erkälten“, rief Fränzchen.

Trotz dieser Mahnung wandte sich Marianne verzagt erst dem Wasser wieder zu; sie tauchte ihre Hände bis fast an den Ellenbogen hinein, um sie abzuwaschen. „Gieb mir Dein Sacktuch — mein's schwimmt dort lustig auf den Wellen, mit diesen abscheulichen Seerosen um die Wette!“ sagte sie.

Fränzchen reichte ihr Tuch hin und nun begannen die beiden Mädchen, Marianne im raschesten Schreiten die Hände trocknend, heimzueilen; Fränzchen lief in großer Hast und Sorge voraus.

„Es ist nur gut, daß der gnädige Herr verreist ist“, sagte sie, „der würde einen schönen Schreck bekommen, wenn er Sie so in's Haus treten sähe!“

Marianne eilte vorwärts, so gut sie konnte; aber nachdem sie ein paar hundert Schritte gemacht hatte, rief sie in einem halb weinerlichen Tone aus: „Ich kann nicht mehr, Fränzchen; ich habe die Kraft nicht mehr — ich kann in den nassen Kleidern, die so schwer wie Blei sind, nicht weiter.“

„Aber um Gottes willen, was machen wir denn? Versuchen Sie's doch nur!“

„Es geht nicht“, jammerte Marianne. „Wenn ich nur noch drei Schritte machen soll, fall' ich um vor Müdigkeit! Das nasse Zeug klebt mir überall am Körper fest — es ist schrecklich!“

„Sie müssen aber doch!“

„Lauf' Du heim, hole mir trockene Kleider hierher — es ist anders nichts zu thun!“ verfeßte sie.

„Und Sie wollen so lange hier allein bleiben?“

„Weshalb nicht? Geh', verliere keine Zeit.“

„Nun wohl“, sagte Fränzchen, „ich will aus allen Kräften eilen; aber unterdeß kommen Sie doch nur aus diesem kühlen Scharten fort — sehen Sie dort, dort ist eine Lichtung im Walde, wo die Sonne

hineinscheint — dort warten Sie, und lassen sich von der Sonne wärmen, bis ich zurück bin.“

„Ja, ja“, verfeßte Marianne, indem sie sich der Stelle im Walde zuwandte, auf welche Fränzchen deutete; „habe keine Sorge, es wird mir nichts schaden, aber eile!“

Fränzchen schloß jetzt davon, das Herz von Sorge säuer, aber die Füße regend so leicht wie ein Reibuhn, das durch eine Ackerfurche schiebt. Marianne hatte sich unterdeß der sonnigen Lichtung zugewendet; sie war hier, durch das rings sie umgebende dicke Unterholz, vor jedem Blitze geschützt, wenn überhaupt in dieser stillen Waldeinsamkeit andere Blicke zu fürchten gewesen wären, als etwa die des Holzhähners, der auf einem nahen Baume ein ganz entsetzliches Getöse machte, wie wenn er alle besflügelten Waldbewohner zusammenrufen wollte, die wassertriefende Sejungsfrau, die aus den Wellen gekommen, um in der Sonne spazieren zu gehen, anzuschauen; oder die des Buchfinken, der auf einem Aste saß und bald einen Kriller schlug, bald das Köpfchen wendete, um zu untersuchen, ob das unten leise hin- und hergehende fremde Menschenkind wohl einen seine Sicherheit gefährdenden Charakter habe.

Marianne hätte eigentlich, als sie so mutterseelen allein war, in dem fürchterlich schwer, feuchtkalt und im höchsten Grade unbehaglich an ihr niederhängenden Zeuge — eigentlich hätte sie gern ein wenig verzweifeln mögen; aber sie schämte sich vor sich selber über ihren Mangel an Heroismus, und deshalb nahm sie sich zusammen, und mit den Händen ihre Roben aufnehmend, gerade so, als wenn sie eben zu einer kleinen Menuette antreten wolle, schritt sie geduldig auf dem Moosteppeich, der den Boden der Lichtung bedeckte, hin und her.

Allmählig übte auch die Sonne ihre Kraft aus und gab ihr eine behagliche Wärme wieder.

Marianne ergab sich in den Gedanken, daß sie so recht, recht lange werde sich in Geduld üben können; aber siehe da, nach ihrer Schätzung war kaum die Zeit verfloßen, in welcher sie Fränzchen in Romsdorf angekommen glauben konnte, als sie plötzlich den Zuruf des jungen Mädchens, ganz aus der Nähe, vernahm.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren

VON **C. Maseberg**, Tapeirer u. Dekorateur,
gr. Ulrichsstrasse 9,
empfehl

Sopha, Lehnstühle, Möbelstoffe, Matratzen nebst **Bettstellen, Tapeten** in großer Auswahl.
Rouleaux, Decorationsartikel, Portièrenstoffe,
eiserne sowie hölzerne, in nussb., mah. u. eichen.

Neusilber- u. Britannia-Löffel, Messer u. Gabel, Hundehalsbänder u. Maulkörbe, Wagen-Geschirr- und Reitzzeugbeschlüge, Sporen u. dgl. m.

Messing-Platten, Wein- u. Sprühbähne, desgl. in Eischränke, Bierventile, Fleischhaken, Wursttrichter, Gürtelschlösser mit Wappen für verschiedene Handwerker u. Bergleute passend, broncirte u. glatte Thür- u. Fensterbeschlüge, sowie noch viele in dies Fach schlagende Artikel empfiehlt

Ferdinand Haassengier, große Klausstraße 26.

Zur Anfertigung von polirtem u. Rohguss in Neusilber, Messing, Rothguss u. Zink empfiehlt sich
Ferdinand Haassengier, gr. Klausstr. 26.

Solz-Auction.

Freitag den 19. März von Morgens 11 Uhr ab kommen in der Mark Breite wiew — 1/2 Stunde vom Bahnhof Gräfenhaynchen entfernt —
410 kieferne Lagerstücke (Bau- u. Brettholz) und
141 Stück kieferne Rüstfängen zum Verkauf. Sammelplatz ist im Holzschlage „an der Wesscheider Grenze!“
Gräfenhaynchen, 13. März 1875.
W. Richter.

Malergehilfen,
jedoch nur gute Arbeiter, sucht
G 229. **Carl Ruck.**
Weißensfels a/S., d. 13/3. 75.

Pension.

In einer Pfarre am Harz, nahe einer größeren Stadt, finden nach Ostern junge Mädchen von 13—15 Jahren, die sich geistig und wirtschaftlich noch ausbilden wollen, freundliche Aufnahme und gewissenhafte Pflege.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Buchhändler **Saacke** in Nordhausen.

Eine Restauration, welche an einer Chauffee liegt und 10—20 Minuten von der Stadt entfernt ist, auch ein hübscher Garten mit Regelpfad dazu gehört, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Unterhändler verboten. Gesofferten beliebe man unter Chiffre B S. 88. postlagernd Eisleben einzusenden.

Gärtnerei-Verpachtung.

Eine feine Gärtnerei ist zu verpachten. Adressen unter K. 60. befördert **Ed. Stücrath** in der Erped. d. Btg.

Zwei Ponny, im vierten Jahre stehend, vollständig eingefahren, Farbe braun, Stute und Wallach, stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Rittergute Dues b. Niemberg.

Rheumatismasalbe und Wundheilpflaster von J. G. Kräs in Zeitz, a 20 Sgr., 1 Sgr. u. 5 Sgr. ist zu haben bei **Ant. Bestler, Schmeerstr. 13.**

Stadt-Theater.

Mittwoch den 17. März. Mit aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz für Herrn **Aloys Wallheim: Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild mit Gesang in 5 Akten v. Hugo Müller, Musik von B. Bial. Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **Aloys Wallheim.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Verlobte
Emilie Grosse
Theodor Felgner.
Kömmilitz, Ermlitz,
den 14. März 1875.

Für die große Theilnahme, welche uns bei der Bestattung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter von allen Seiten zu Theil geworden ist, sagen wir Allen unsern wärmsten Dank.
Mühle Neu-Sattersleben.
Gottlieb Conrad
und Kinder.

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Auflader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen
C. Dettenborn,
Möbelfabrikant.

Pflaumen,

feinste Catharinen, Tafel-
50—52 St. per 1/2 Ko. a 1/2 Ko.
70 Pf., prima Türk. 1/2 Ko.
40 Pf., 4 Ko. pro 3 Mk.

F. Beerholdt.

Mittwoch u. Donnerstag trifft ein Transport besser Zugochsen bei uns ein und empfehlen geehrten Käufern dieselben zur gefälligen Ansicht, unter Zusicherung billigster Preisnotirung.
Gebr. Friedmann, Magdeb. Straße 51.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

Das
von **L. Martick**, Alter Markt 1,
empfehl sein Lager selbstgefertigter Möbel zu billigen Preisen.

Baumaterialien.

Deutsche und engl. Portland-Cement, Zeolith- und Stein-Dachpappen, Holz-Cement (alleinige Vertretung für Carl Schmidt & Co., Hirschberg), Leisten, Steinkohlentheer, Papp- und Lattennägel, Asphalt, Bitterfelder Thonröhren von 5—63 Ctr. lichte Weite zu Fabrikpreisen u. u. empfiehlt billigt

J. Triest,
Merseburger Chauffee 18.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Wirthschaftsvoigt,

der meist die Aufsicht über Gespanne zu führen hat, sucht das Rittergut Zeuchern bei Weißensfels. Antritt baldigst.

Ein gut eingeführtes Cigarrengeschäft in einer größeren Stadt Thüringens ist veränderungs halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.Adr. unter E. H. # 100 an **Ed. Stücrath** in der Erped. d. Btg.

Ein Buchhalter im gefesteten Alter u. verheirathet, welcher längere Jahre dem Comptoir auf einer Zuckerfabrik vorgestanden, auch dem Fabrikbetriebe nicht fremd ist, sucht eine dauernde Stellung. Offerten sub H. 5952 befördern **Haasen-stein & Vogler** in Magdeburg.

Kuhhirten-Gesuch.

Ein Kuhhirt, der gut milchen kann, am liebsten unverheirathet, wird gesucht. Bewerber, mit guten Zeugnissen versehen, können sich per 1. April d. J. melden bei

C. Boerl.

Asendorf, d. 13. März 1875.

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Waare, circa 200 Wispel, hat abzugeben
Gaswirth Schrader
in Wolfenbüttel.

3 Schock junge Pflaumenbäume, a Stück 3 Sgr., verkauft
Eise in Plösnig.

Bauschienen

in allen Längen und Profilen liefern billigst
Weissenborn & Co.
in Halle.

Berlin, den 15. März.

Die Reise des Kaisers nach Italien ist, wie der „Post“ aus „zuverlässiger Quelle gemeldet wird, keineswegs aufgegeben, sie soll ausführlicher werden, so bald Jahreszeit und Gesundheit Sr. Majestät es gestatten.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat zu heute Nachmittag Einladungen zu einem parlamentarischen Diner ergehen lassen. Man nimmt an, daß er schon vor dem Osterfeste sich nach seinen Besitzungen im Lauenburgischen begeben werde.

Die Beratungen im Schooße der Regierung bezüglich weiterer Maßnahmen in der kirchenpolitischen Frage sind noch nicht zum Abschlusse gelangt. Die morgen bevorstehende Verhandlung im Abgeordnetenhaus wird auf die beschlossenen Beschlüsse von Einfluß sein.

Bei der Commission für das Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden ist im Hinblick auf das morgen zur Debatte im Plenum stehende kirchenpolitische Gesetz folgendes wichtige Amendement eingegangen: „Die Commission wolle beschließen, hinter § 50a folgenden neuen Paragraphen einzuschalten: „So lange das Gesetz, betreffend die „Einstellung der Staatsleistungen an die römisch-katholischen Bischöfe und Geistlichen“ in Kraft ist, darf der Kirchenvorstand Befolgungen an die Geistlichen der Kirchengemeinden nur mit Genehmigung der Staatsbehörde ausüben. Diese Genehmigung ist zu versagen, wenn für die betreffende Diözese laut § 1 des genannten Gesetzes die Leistungen aus Staatsmitteln eingestrichelt sind, und ist unter sinngemäßer Anwendung der §§ 2 bis 6 des gedachten Gesetzes wieder zu gewähren respective wieder zurückzuziehen.“

Die Provinzialordnungskommission hat den Anschauungen des Regierungskommissars entgegen mit 11 gegen 10 Stimmen den Beschluß gefaßt, in den ihr vorliegenden Entwurf einen Paragraphen aufzunehmen, der die Teilung der Provinz Preußen auspricht. Für diesen mit einer Stimme Majorität gefaßten Beschluß ist es charakteristisch, daß zwei ultramontane Mitglieder der Kommission sich auf Seite der Separatisten stellten und dadurch denselben das Übergewicht verschafften. Die liberale Partei hat damit also dokumentirt, daß sie ein Interesse an einer Theilung der Provinz Preußen hat.

Wegen des Garantiegesetzes soll keine Deutsche Note an Italien gerichtet sein, sondern nur ein Gesandter an den Botschafter in Rom, welcher alle möglichen Folgen jenes Gesetzes erörtert und keine rein italienischen, sondern lediglich internationale Maßregeln in Erwägung zu ziehen vorschlägt.

Vor Kurzem starb in der preussischen Rheinprovinz ein reicher katholischer Engländer Mr. Sutton, der seine großen Güter der römisch-katholischen Kirche vermacht hatte. Wie es heißt, sind diese Güter vor einigen Tagen auf den Namen des Fürsten v. Löwenstein-Wertheim eingetragen worden, da man ultramontanerwärts eine Streckung von Seiten des Staates fürchtet.

Ein Urgroßvater des berühmten Komponisten Händel hat sich an den Kaiser mit der Bitte gewendet, nach seinem Urgroßvater eine hiesige Straße benennen zu wollen und dieser Tage den Bescheid erhalten, daß die Absicht besteht, ein eigenes Stadtviertel zu schaffen, dessen Straßen sämtlich nach berühmten Musikern benannt werden sollen wie dies rüchlich der Künstler schon bei Albrechts Hof geschehen ist und daß bei dieser Gelegenheit der Name „Händelstraße“ nicht vergessen werden soll.

Die Erbauer des bekannten Charina-Groß-Hotel in London sind jetzt in Berlin, um Einkäufe von größeren Häuser-Complexen zu bewerkstelligen. Englische und holländische Consortien benutzen die augenblickliche theilweise gedrückten Preise der hiesigen Grundstücke, um später größere Gewinne daraus zu ziehen.

Dieser Tage ist hier die Versteigerung der aus der Johann Hoff'schen Concursmasse stammenden Häuser Luisenstraße Nr. 1 und 2 erfolgt. Das Meistgebot, 131,000 Thlr., wurde, wie hiesige Blätter berichten, von Herrn Salting abgegeben. Das dritte Haus, Luisenstraße Nr. 6 einschl. Brauerei etc., erreichte 39,000 Thlr. als Meistgebot.

Wie aus Philadelphia, 11. März, gemeldet wird, ist der General-director der internationalen Ausstellung von 1876 officiell in Kenntniß gesetzt worden, daß die Regierung der Vereinigten Staaten 500,000 Dollars für die Ausstellung bewilligt hat.

Landtag.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. März.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Etats. Zu dem Tit. 76 Kap. 9 des Extraordinariums des Etats der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen liegt folgender Änderungsantrag des Abg. v. Diederichs vor: „Den Bau der Gewerbeakademie auf dem Grundstücke der früheren Vorkellmanufaktur nur für den Fall zu genehmigen, daß dies Grundstück nicht ferner zum Bau des neuen Reichstagsgebäudes in Anspruch genommen wird. Die Budgetcommission dagegen beantragt, durch ihren Berichterstatter Abg. Gieker, statt der in zweiter Berathung vorgeschlagenen Resolution folgende Resolution anzunehmen: „Das Haus billigt die Wahl des für den Bau der Gewerbeakademie in Aussicht genommenen Grundstücks, fest aber dabei voraus, daß die Kgl. Staatsregierung darauf Bedacht nehmen werde, daß das Gewerbmuseum event. unter Ankauf des der St. Lucasgemeinde gehörigen Grundstücks, in der Nähe der Gewerbeakademie errichtet werde.“ Den Antrag v. Diederichs bittet Referent abzulehnen, da von der Errichtung eines Reichstagsgebäudes auf jenem Platze kaum mehr die Rede sein könne. Nachdem der Handelsminister den Referent die Budgetcommission empfohlen und betont hat, daß nach sachverständigen die Errichtung des definitiven Reichstagsgebäudes an jene Stelle eine

absolute Unmöglichkeit sei, fest Abg. v. Diederichs auseinander, daß das Haus einen formellen Reichstagsbeschluß gegenüberstehe, den nur der Reichstag formell wieder aufheben könne. Auch Abg. Windthorst (Meppen) ist der Ansicht, daß schon die Courtoisie gegen den Reichstag es erfordere, daß die preussische Volksvertretung einen von jenem ausgewählten Platz respectiv, — Bei der Abstimmung wird die Resolution der Budgetcommission angenommen.

Bei Kap. 9 Tit. 74 des Extraordinariums deductur Abg. Windthorst (Meppen) nochmals, daß es sich bei dem Umbau des Welfenschlosses zu Hannover in eine volkswirtschaftliche Schule um ein schweres Urethel, um eine Veräußerung über fremdes Eigentum und um einen ganz ungewöhnlichen Bauplatz handele, worauf Geh. Rath Stüwe replicirt, daß die Regierung bei der Auswahl jenes Platzes ihre sorgfältigsten Erwägungen zu Grunde gelegt habe. — Der Titel wird genehmigt.

Der Etat der Domainenverwaltung wird nach kurzer Debatte unverändert genehmigt. — Im Etat der Steuerverwaltung befaßt sich Abg. Seyffart über die Ausführung des Klassensteuerergesses in den westlichen Provinzen, wo nach seiner Meinung sich eine zu starke Bedrückung des kleinen Mannes herausgestellt habe.

Abg. Richter (Hagen) ist dagegen der Ansicht, daß in den westlichen Provinzen nicht zu hoch, sondern in den östlichen Provinzen zu niedrig eingebracht werde. — Der Etat selbst wird genehmigt. — Beim Etat des Bureau des Staatsministeriums beantragt Abg. Richter (Hagen) eine Abstimmung über den Tit. 12, da es sich hier um den von dem Reichsanwaltschaftsamt handele. — Der Titel wird auch in der dritten Lesung genehmigt. — Beim Etat der Staatsarchiv wird ein Antrag der Budgetcommission angenommen, nach welchem die Regierung aufgefordert werden soll: 1) in Erwägung zu ziehen, ob dem Director der Staatsarchiv ein Hilfsarbeiter zur Unterstützung bei den Verwaltungssachen beizugeben ist; 2) im Etat für das Jahr 1876 die Gehälter der Staatsarchivare in den Provinzen, desgleichen die Gehälter der Archivsekretäre dem Bedürfnisse gemäß zu erhöhen. — Bei dem Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung erklärt der Finanzminister unter dem Befehl des Hauses, daß die Regierung vollständig mit dem Ausgahle mit Schleswig-Holstein, welchen eine Resolution des Hauses verlangt, einverstanden sei und baldmöglichst einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen werde.

Bei dem Etat der Justizverwaltung befaßt sich Abg. Windthorst (Meppen) darüber, daß sich die Regierung gegenüber den Klagen über die Behandlung der politischen Angelegenheiten in den preussischen Gesängnissen einfach passiv verhalte. Es seien ihm über diese Behandlung neuerdings wieder Beschwerden aus Trier, Saarbrücken und Neuwied zugegangen. — Der Minister des Innern erwidert, daß die betr. Klagen nicht werlos an der Regierung vorübergegangen, sondern daß die bezüglichen Anordnungen bereits ergangen seien. — Abg. Dr. Lieber kommt noch einmal auf seine in zweiter Berathung vorgebrachte Behauptung zurück, daß sich in der „Deutschen Correspondenz“ des Herrn v. Seydel ein Ausdruck befunden, der ganz nach der Art der früheren bairischen Reichstagsabgeordneten Kremer von Doss heraustriefe. „Mit den Ultramontanen verhandle man nicht, sondern man schlat ihnen die Köpfe ein.“ Redner sucht den Nachweis zu führen, daß eine solche Äußerung wirklich in der Deutschen Correspondenz gestanden, und debucirt allefalls, daß weder in der Germania, noch in dem Habelschwerdter Gebirgsboten etwas gestanden, was den Justizminister zu der Äußerung hätte veranlassen können, daß die ultramontanen Blätter kurz vor dem Kullmann'schen Attentat den Tod des Fürsten Bismarck als eine Wohlthat für die katholische Kirche hingestellt haben. — Nachdem Abg. v. Seydel constatirt, daß in der betreffenden „Deutschen Correspondenz“ nur von einem „Niederhampfen“ der Ultramontanen die Rede gewesen, und Abg. Windthorst (Meppen) seinen Freund Kremer v. Doss in Schutz genommen, weist Geh. Rath Wenig die Angriffe des Abg. Lieber auf den Justizminister entschieden zurück, worauf die einzelnen Titel des Etats genehmigt werden.

Beim Etat der Geschäftvermittlung betont Abg. Donalitz, daß durch die politische Maßregel des Verbotens der Veräußerung die Werbestätter in eine äble Lage gekommen seien und wohl das Recht hätten, beim Ankauf der Remonten auf besondere Rücksichtnahme dieser Sachlage zu rechnen.

Der Etat des Cultusministeriums wird nach kurzer unwesentlicher Debatte in seinen einzelnen Titeln genehmigt und das Etatsgesetz selbst angenommen. Der Etat balancirt danach in Einnahme und Ausgabe mit 694,498,919 Mk. Unter den Ausgaben figuriren 89,812,973 Mk. als einmalige und außerordentliche. — Die Berathung des Etats ist damit definitiv beendet.

Um 4 Uhr verläßt sich das Haus auf Dienstag; Tagesordnung: Gesetz betr. die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bischöfe und Geistlichen.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 16. März 1875.

- Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtaqe.
- Weizen 1000 Kilo 165—180 Mk. bez., feiner 183—189 Mk. bez.
- Roggen 1000 Kilo 171—177 Mk. bez.
- Gerste 1000 Kilo Landgerste 174—180 Mk. bez., feine und Chevalier = 183—186 Mk. bez.
- Gerstenmalz 50 Kilo 13 1/2—14 Mk. bez.
- Hafer 1000 Kilo 195—207 Mk. bez.
- Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.
- Wicken 1000 Kilo 213—222 Mk. bez.
- Mais 1000 Kilo 156—159 Mk. bez.
- Lupinen 1000 Kilo gelbe 180 Mk. bez., blaue 165 Mk. bez.
- Klee saaten 50 Kilo ohne Geschäft, Esparsette knapp.
- Rummel 50 Kilo 40 1/2—42 Mk. gefucht.
- Del saaten 1000 Kilo ohne Handel.
- Stärke 50 Kilo fest, 23 1/2 Mk. bez., Stubenstärke höher bezahlt.
- Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco ohne Geschäft, Kartoffel = 57,20 Mk. bez., Rüben = 55 nominell.
- Rüböl 50 Kilo 27 Mk. fest gehalten.
- Prima Solaröl 50 Kilo anhaltend lebhaftes Geschäft, erste Hand zurückhaltend.
- Kartoffeln 1000 Kilo Speise: ohne Handel, Brenn: ohne Handel.
- Pfluckchen 50 Kilo hiesige 8 1/2 Mk. bez., auswärtige 8 1/2—1 1/2 Mk. bez.
- Futtermehl 50 Kilo 8 1/2 Mk. bez.
- Kleie 50 Kilo Roggen = 7 Mk. bez., Weizengriesskleie 6 Mk. bez., Schaal = 5—5 1/2 Mk. bez.
- Heu 50 Kilo 6—7 Mk. bez.
- Stroh 50 Kilo 2—2 1/4 Mk. bez.
- Malzkeime 50 Kilo 6 Mk. bez.

Prospectus.

Subscription auf 16,350,000 Mark Reichswährung

4½procentige Prioritäts-Obligationen (Lit. K.)

der

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

(Privilegium vom 21. December 1874.)

Auf Grund der General-Versammlungsbeschlüsse vom 10. November 1871, welche die Erweiterung des Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Unternehmens durch Herstellung der an die Liegnitz-Rothener Bahnstrecke sich anschliessenden Linien von Breslau nach Raudten und von Rothenburg über Reppen-Cüstrin-Stettin nach Swinemünde (Ostswine) zum Gegenstand haben, sowie auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. December 1874 emittirt die durch das unterzeichnete Directorium vertretene Eisenbahn-Gesellschaft eine mit 4½ Procent zu verzinsende Prioritäts-Anleihe (Lit. K), deren Erlös zur Deckung der sämtlichen Kosten, welche für die bereits im Betriebe befindliche Linie von Rothenburg über Reppen nach Cüstrin aufgewendet sind, sowie zur theilweisen Beschaffung der für die Strecke von Cüstrin nach Stettin erforderlichen Geldmittel bestimmt ist,

Die zu emittirenden Obligationen werden unter der Bezeichnung:

***Prioritäts-Obligationen Lit. K der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft**

in Stücken von 3000, 600 und 300 Mark unter fortlaufenden Nummern ausgefertigt. — Die Zinsen derselben werden vom 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres ab in Breslau bei unserer Haupt-Kasse, sowie bei den durch uns zu bezeichnenden Zahlstellen, speciell in Berlin und Frankfurt a. M. gezahlt,

Die Obligationen werden vom Jahre 1881 ab durch alljährliche Verwendung von einem halben Procent unter Zuschlag der durch die eingelösten Obligationen ersparten Zinsen amortisirt. Für die Zahlung der Zinsen und die Rückzahlung des Kapitals dieser Anleihe haftet das gesammte Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Unternehmen, von welchem gegenwärtig sich bereits folgende Strecken: Breslau-Altwasser-Waldenburg, Frankenstein-Liegnitz-Raudten, und Breslau-Raudten-Rothenburg-Reppen-Cüstrin, im Ganzen 459 Kilometer Länge, in Betrieb befinden. Vor den Prioritäts-Obligationen Lit. K haben nur die bis zum Jahre 1868 ausgegebenen Prioritäts-Actien und Prioritäts-Obligationen zum Gesamtbetrage von 25,500,000 Mark (8,500,000 Thlr.), von welchem bereits für 1,745,400 Mark (581,000 Thlr.) amortisirt sind, ein Vorzugsrecht. Mit den auf Grund der Allerhöchsten Privilegien vom 6. April 1872 und vom 27. October 1873 ausgegebenen Prioritäts-Obligationen Lit. H und Lit. I im Betrage von 12,750,000 Mark (4,250,000 Thlr.) und von 5,400,000 Mark (1,800,000 Thlr.) haben die Prioritäts-Obligationen Lit. K gleiche Berechtigung und kann ausserdem nur noch einer Prioritäts-Anleihe zur Höhe von 18,000,000 Mark (6,000,000 Thlr.) die Gleichberechtigung mit dieser Emission eingeräumt werden.

Im Uebrigen geniessen diese Prioritäts-Obligationen ein **unbedingtes Vorzugsrecht vor sämtlichen bereits ausgegebenen Action oder noch in Zukunft auszugebenden weiteren Prioritäts-Obligationen und Actien der Gesellschaft.**

Die vorbeschriebenen Prioritäts-Obligationen Lit. K. zum Gesamtbetrage von 16,350,000 Mark (5,450,000 Thlr.) werden hiermit und zwar zu einem Course von

95 Procent

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

1. Die Subscription findet Statt:

Donnerstag den 18., Freitag den 19., Sonnabend den 20. März 1875

während der üblichen Geschäftsstunden

in Berlin bei der **Generaldirection der Seehandlungs-Societät,**
„ „ bei der **Bank für Handel & Industrie,**
„ „ bei dem **Bankhause S. Bleichröder,**
„ Breslau bei der **Hauptkasse der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft,**
„ „ bei der **Breslauer Disconto-Bank Friedenthal & Co.,**
„ „ bei dem **Bankhause E. Heimann,**
„ Frankfurt a. M. bei der **Filiale der Bank für Handel & Industrie,**
„ Darmstadt bei der **Bank für Handel & Industrie**

„ **Halle a/S. bei dem Bankhause Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,**

„ „ bei dem Bankhause **H. F. Lehmann**

und bei anderen in den betreffenden Publikationen etwa noch zu bezeichnenden Stellen.

ge.

- Bei der Subscription muss eine Caution von 10 pCt. des Nominalbetrages in baar oder in solchen nach dem Tages - Course zu veranschlagenden Effecten hinterlegt werden, welche die Subscriptionsstelle für zulässig erachten wird. Baare Cautionen werden nicht verzinst. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssende Caution unverzüglich zurückgegeben.
- Im Falle der Ueberzeichnung bleibt eine Reduction der Anmeldungen dem Ermessen der Subscriptionsstellen vorbehalten. Die Zuteilung wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen.
- Ausser dem Subscriptionspreise von 95 Prozent, zahlbar in Reichswährung, hat der Subscriber die Stückzinsen zu 4 1/2 pCt. für den laufenden Zins-Coupon vom 1. Januar 1875 ab bis zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten.
- Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann vom Tage der Zuteilung an gegen Zahlung des Subscriptionspreises und der Stückzinsen geschehen. Der Subscriber ist jedoch verpflichtet, ein Drittel der Stücke spätestens am

15. April 1875,

ein Drittel der Stücke spätestens am

1. Juni 1875,

ein Drittel der Stücke spätestens am

1. Juli 1875

abzunehmen.

Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugetheilten Stücke hinterlegte Caution verrechnet, resp. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 3000 Thaler ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum 15. April 1875 ungetrennt zu reguliren.

Breslau im März 1875.

Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Auction.

Am 25. März d. Js. Nachmittags 2 Uhr sollen im Gasthose zu Kroßig 1 Ferse, 1 Biege, 3 Schweine, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Wäschrolle und andere Wirthschaftsgegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Löbejün, am 12. März 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Holzmesse in Kösen.

Dgleich die sog. Floßkommune von Kahla die Absicht hat, ihre bisher nach Kösen zum Verkauf gebrachten Hölzer nach Camburg zu flößen, so machen die Unterzeichneten dennoch bekannt, daß die Holzmesse, im Einverständnis mit dem allergrößten Theil der oberländischen Verkäufer, nach wie vor am Palmsonntage in Kösen abgehalten wird und laden das bauende Publikum mit dem Bemerkten ein, daß für die größte Auswahl geforgt ist.

Sollte jedoch der anhaltende Winter die Zufuhr der Hölzer unmöglich machen, so wird eine Verlegung der Messe auf einen anderen Tag nöthig und wird der betreffende Tag dann durch die Zeitungen in der letzten Woche vor Palmarum bekannt gemacht werden.

Der Ausschuß der vereinigten Holzhändler an der untern Saale.

Eine selbstständige Stellung als Wirthschafterin für Küche und Haus, am liebsten in der Stadt, event. aber auch auf dem Lande mit Milchwirthschaft wird zum 1. April oder später gesucht. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite. Alter 26 Jahre. Offerten durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter **F. B. 2767** erbeten.

Eine ganz selbstständige Deconomie-Wirthschafterin u. mehrere Verwalter wünschen zum 1. April Placem. durch **Frau Pfing**, Erfurt, Gotthardstr. 12.

In Meiningen, wo eine Gemüse-Sandels-Gärtnerei noch fehlt, ist ein dazu besonders geeignetes Terrain, dicht am besten Stadttheil, zu verkaufen oder zu verpachten durch **Daniel Doctor**, Commissionär.

Eine freundliche Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller ist sofort oder 1. April für 60 Th. p. a. zu vermieten.

S. Wust, Mauermeister in Gröbers.

Dresdner Bierkäse, per Schock 17 Mgr., Holländ. Kämmelkäse, per Ctr. 14 Thlr. versendet gegen Nachnahme

Reinhard Klingner in Dresden.

Ein Buchhalter im gesetzten Alter u. verheiratet, welcher seit einigen Jahren dem Comptoir einer größeren Mineral- u. Paraffinfabrik zur Zeit noch vorsteht, sucht anderweit eine dauernde Stellung. Gefl. Offerten sub **H. 5.360b.** durch **Haasenstein & Vogler**, Halle a/S. erbeten.

Mehr. jüng. Landwirthschafterinnen such. noch bis 1. April Engagem.

1 Verkäuferin 4 Jahr in einem Spielw.-Geschäft thätig, sucht bis 1. April Placem. 1 gebild. Mädch. aus Hamburg mit best. Empf., sucht als Bonne zu größ. Kind. od. als Gesellschafterin Stelle durch

Emma Lerche, Halle a/S. gr. Klausstr. 28.

Ein junger solider Kellner, mit guten Zeugnissen versehen, findet als Saal- und Zimmerkellner am 15. April in einem auswärtigen Hotel gute Stelle. Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Exped. b. 31g.

Bahn-Abgangszeit-Uhren.

Neueste Erfindung.

Zweckmässig für die Perrons, sowie für die Herren Hotelbesitzer. à Stück: 2 5/6 Thlr.

In den Wartesälen etc. — Jede Zeit zu stellen.

Franz Henning: Jena,
Uhr- & Chronometermacher.



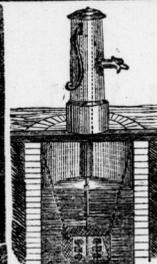
C. Stahr,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, Allstedt.



Meine in Bremen, Weimar, Mülheln, Weissensee prämirten

Drill- und Hack-Maschinen empfehle für kommendes Frühjahr zu außergewöhnlich billigen Preisen.



Wasser-Filtrir-Apparate

für Brunnenkessel

liefern wir in verschiedenen Grössen u. versenden Prospekte und Kostenberechnung gratis u. franco.

Die Fabrik plastischer Kohle Berlin, SO. Engelauer 15.

Unsere Wasserfilter für Zimmer- und Küchengebrauch sind durch fast alle renommirten Hausgeräthe-Handlungen Europas, wie auch von uns direct zu beziehen; dieselben tragen unsere Firma und sind dadurch von den mangelhaften Nachahmungen leicht zu unterscheiden.

Die Chocoladen

aus der renommirten Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant, Köln, Hochstraße 9,

werden wegen feinen Cacaogehalten und vorzüglicher Verarbeitung von Kennern allgemein bevorzugt, Schwächlichen und Reconalescenten sind dieselben ganz besonders zu empfehlen.

Gleich den Tafel-Chocoladen erfreuen sich die übrigen Präparate, wie Dessert-, Puder- und Phantasie-Chocoladen einer seltenen Anerkennung, so daß sie unstreitig zu den besten Erzeugnissen dieser Branche gehören. Depôts derselben befinden sich in allen namhaften Städten Deutschlands, Belgiens, Hollands und der Schweiz; in Halle a/S. bei C. F. Baentsch, C. Grebin Bahnh.-Rest., Cond. D. Lehmann, Apoth., Wilh. Schubert; Cöln bei H. Esperstädt; Eckartsberga bei Edm. Schoebe; Eisenleben bei Otto Weber; Ermleben bei A. Schlemmer; Gröbzig bei F. Soldmann; Herzberg a/E. bei Ed. Raack; Hettstädt bei F. W. Schroeter; Querfurt bei Oscar Toepelmann; Radegast bei H. Kaleyss Hoflieferant; Sangerhausen bei C. F. C. Lange; Teuchern bei Carl Schaufuss; Weissenfels bei Cond. Herm. Otho, C. F. Zimmermann; Zeitz bei W. Claus Cond. E. Trench Conditor.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in Kleiderstoffen, wie auch in Umhängen erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

S. Pintus.

Gardinen - Offerte.

Zur bevorstehenden Saison mache ich auf mein bedeutend vergrößertes **Gardinen-Lager** aufmerksam. Große **Partie-Einkäufe** in **Schweizer** wie auch **Englischen Gardinen** setzen mich in den Stand, zu **erstaunlich billigen Preisen** diesen Artikel zu offeriren und empfehle mich bei Bedarf.

J. Schmuckler.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause Alter Markt 3. eine

Möbel-, Stuhl- und Sopha-Fabrik und Lager

errichtet habe.

Die Fabrik steht unter Leitung eines sehr bewährten Tischler- und Stuhlmachermeisters und bin ich dadurch, sowie durch tüchtige Arbeitskräfte in den Stand gesetzt, ein durchaus solides Fabrikat in den neuesten Fayons und eleganter Ausstattung zu liefern, auch nach Zeichnung anfertigen zu lassen.

Das Lager enthält stets eine große Auswahl sämtlicher Möbel in allen Holzarten, sowie Spiegel und Polsterwaaren von der geringsten bis zur hochfeinsten Qualität.

Die Preise berechne ich äußerst billig.

Halle a/S., den 12. März 1875.

G. Beyer.

Oberhemden-Fabrik



105. Leipzigerstrasse 105.

bietet die grösste Auswahl fertiger Oberhemden für Herren und Knaben jeder Grösse.

Als **SPECIALITÉ**

in diesem Artikel — arbeitet die Fabrik nach neuem System, so dass ihre Oberhemden unübertroffen sind an gutem Sitz; sie wurden

wegen guter Form

auf der Industrie-Ausstellung zu Cassel 1870 preisgekrönt.

Einsätze, Kragen und Manschetten zeichnen sich durch ihre Güte aus und werden in denkbar grösster Auswahl vorgelegt.

Oberhemden - Fabrik

B. Heilbrun,

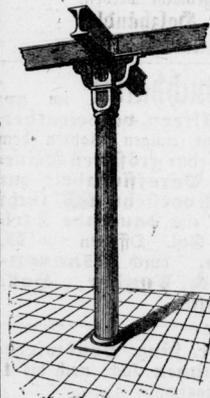
105. Leipzigerstrasse 105.

Cand. theol. gesucht.

Vertretung von Religion u. Latein an der Realschule vom 5. April an. Wöchentl. 19 Stunden. 150 Rm. p. Monat; 30 Rm. Reisek. Ausficht auf die Stelle mit minim. 1800 Rm. Dff. mit Zeugn. an Oberlehrer Gorges, Baugen.

In einer gebildeten Familie finden Ofern noch 1 bis 2 Knaben Aufnahme und gute Pension. Zu erf. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Auf dem Rittergute **Kelbra** stehen 117 Stück wollreiche vierzähnlige Hammel zum Verkauf.



I Träger, Eisenbahnschienen etc.

Schmiedeeiserne **I Träger** jeder Dimension, **Eisenbahnschienen** von dreiundeinhalb bis neun Zoll Höhe, auf Verlangen auch **Aufstellung, Säulen** und **Anker**, liefert, hält Lager und fertigt zuverlässige **statische Berechnungen** bei langjähriger Erfahrung, geringsten Selbstkosten und solider Bedienung

Otto Neitsch,
Halle a/S.,
Ingenieur und Hüthenrepräsident.

Nächsten Mittwoch und Donnerstag

steht bei uns ein Transport **bester bayerischer Zugochsen** zum Verkauf.



Halle a/S., den 15. März 1875.

Meyer & Frank.

Zu einem rentablen **Holzgeschäfft** in Halle a/S. wird ein

Socius

mit einer Einlage von 6000—10,000 Thaler gesucht und Zuschriften sub **H. 2739** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Hausverkauf.

Ein eleg. Haus, sehr gut gebaut, in Gohlis, in der nächsten Nähe Leipzigs, Preis 14,500 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung. (Miethsertrag 850 Thlr.) (H. 31409.) Näheres beim Eigenthümer, Leipzig, Schrötergäßchen Nr. 6 l.

C. Kühn

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage

Die Verfassungsfrage in Mecklenburg.

Auf dem Landtage zu Malchin ist es also in den letzten Tagen zur Katastrophe gekommen. Die Schweriner Regierung hatte unter dem 9. März eine letzte Anstrengung gemacht, die Verhandlungen in Fluß zu bringen, nachdem bisher die Ritterschaft durch ihr starres Festhalten an den gegenwärtigen ständischen Corporationen als politische Körperschaften, und die Landschaft, obschon sie der Regierungsvorlage im Princip zustimmte, durch ihre Weigerung, auf die Specialberatung einzugehen, eine vollständige Stagnation bewirkt hatten. Das Schweriner Rescript forderte nunmehr die Stände auf, „durch Eingehen auf unsere Propositionen noch in diesem ersten Augenblicke die Hand zur Verständigung zu bieten.“ Die Antwort der Ritterschaft war der Beschluß, „commissarisch-deputatistische Verhandlungen über eine Abänderung der Verfassung eventuell auf Grundlage neuer Regierungsvorlagen einzuleiten“, mit anderen Worten: die Ritterschaft verweigerte es definitiv, auf die vorliegenden Propositionen der Regierung einzugehen. Damit ist denn das Resultat eingetreten, welches von Anfang an ohne sonderlichen Scharfsinn vorhergesehen werden konnte: die Verfassungsrevision ist abermals gescheitert. Aber damit nicht genug, die Ritterschaft hat für nöthig gehalten, die Landesherren auch noch zu entschiedenem Widerstande gegen jedwede Einwirkung des Reiches auf die Mecklenburgische Verfassungsangelegenheit aufzufordern. Damit ist deutlich gesagt, von wo die kleinen Herren die einzige Gefahr für ihre mittelalterliche Herrlichkeit fürchten, zugleich aber auch Allen, die es mit der Verfassungsreform ernst meinen, ein nicht mißzuverstehender Fingerzeig gegeben. Soviel uns bekannt, hat der Bundesrath sich über den auch in der letzten Reichstagsession wieder mit so großer Majorität angenommenen Büßing'schen Antrag, nach welchem durch die Reichsverfassung für sämtliche Bundesstaaten gewählte Volksvertretungen vorgeschrieben werden sollen, noch nicht schlüssig gemacht. Wird er Angesichts dieses neuesten Malchiner Fiasco's dieselben wirklich nochmals ablehnen können? Ist in Schwerin der ernste Wille zur Lösung der Verfassungsfrage wirklich vorhanden, so sollte man meinen, die dortige Regierung müßte nunmehr beim Bundesrath selbst um Annahme des Büßing'schen Antrages bitten. Sie darf sich dabei, außer auf die sonnenklare Nothwendigkeit, auf das jüngste Votum der Landschaft und dasjenige sämtlicher Mecklenburgischer Reichstagsabgeordneter berufen, genügende Momente, um alle particularistischen Gewissensbedenken zu beschwichtigen. Auf alle Fälle werden sich beide Mecklenburgische Regierungen gefallen lassen müssen, daß man ihre nunmehrige Stellungnahme zu den Beschlüssen des Reichstages als einen Maßstab des Ernstes ihrer Reformabsichten betrachten wird.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Am 1. März hat man in Florenz das Grab der Mediceer in der Kirche San Lorenzo, berühmt durch die gewaltigen Sculpturen Michelangelo's, geöffnet, um festzustellen, ob die beiden Herzöge Lorenzo von Urbino und Alessandro von Toscana darin bestattet wären oder nur einer dieser Mediceer, da die Thatfache geschichtlich nicht ganz feststand. Es waren dabei zugegen der Präfect der Eubaco, der Prior von San Lorenzo, eine Commission von Gelehrten und Künstlern und einige eingeladene Personen. Man fand nach Desöffnung des Sarkophages die Reste der beiden Fürsten. Von Lorenzo's Skelett war nur wenig mehr übrig, dagegen das des Alessandro wohl erhalten, sogar noch das krause Haar auf dem Schädel. Alessandro war mit einem feinen, wohlbalancirten Hemde bekleidet, welches die Anwesenden zerrißen und die Segen desselben als Reliquien mitgenommen haben. Die Schädel sind zu Nus und Frommen der Rheologen abgeformt worden, dann hat man die Reste in den Sarkophag gelegt und denselben wieder geschlossen. Ueber den ganzen Vorgang hat der Notar Balzani ein Protocol aufgenommen.

Seit Anfang Januars etwa hält sich Karl Gustav in Leipzig auf. Sein Befinden ist ein leider nicht sehr gutes, Gesicht und Gehör nehmen ab, und dies hat natürlich auch Einfluß auf seine Gemüthsstimmung. Letztere aber wird sichtlich durch eine Ehrenbezeichnung die ihm die Leipziger Schriftstellerwelt beizulegen wird, nicht wenig gehoben werden. Der „Schillerverein“ giebt dem Dichter am Mittwoch, 17. d. M., als an seinem 61. Geburtstage ein Festmahl, das Abendessen im Hotel de Prusse stattfinden und alles vereinigen wird, was sich in Leipzig für Literatur interessiert, und zwar sowohl Herren als Damen.

Die Bibliothek der Stadt Paris ist jetzt vollständig im Hotel Carnavalet organisiert, wo sie die Räume einnimmt, die Madame de Sevigne als kleiner Salon und Galerie diente. Den Kern dieser Bücherammlung bildet eine Sammlung von Werken über Paris, welche Herr Cousin der Stadt nach Vernichtung der Bibliothek des Stadthauses während der Commune zum Geschenk anbot. Durch verschiedene Geschenke bereichert, umfaßt diese Sammlung jetzt 25,000 Bände und 8000 Kupferstücke über Paris, letztere gleichfalls von Cousin verehrt. Cousin selbst ist zum Bibliothekar ernannt worden.

Ueber Deutsch enaß in der Musik wird dem „Wiener Tageblatt“ aus Lyon unterm 8. d. M. geschrieben: Oesteren fand hier ein großes „Concert populaire“ statt. Das einzige Tage früher afficirte Programm dieses Concertes erhielt unter Anderm auch den „Hochheitsmarsch“ aus „Lohengrin“ von R. Wagner. Kaum erschien dieses Programm, als alle hiesigen Zeitungen wie ein Mann auf den unglücklichen Concertgeber, Herrn Alms Bros, herfielen, ihm, der sonst in Lyon sehr beliebt ist, Mangel an Patriotismus vorwarfen u. s. w., und dieses Alles, wozu er sich erkühnt hatte, eine Composition von Wagner spielen zu lassen. Das Lyon-Journal brachte einen Brief Coumou's, in welchem dieser bestritt gegen Wagner's Anekdote der Neunten Symphonie von Beethoven antritt, und nennt Wagner einen „verachtungswerthen Baiern“ („meprisable Bavarois“). Auf vielen Stimmen war der Name „Wagner“ mit Nothhiff durchdrungen. Als nun das Orchester beim geführten Concert als letzte Nummer den bezeichneten Hochheitsmarsch spielen wollte, erhob sich ein Rufen und Pfeifen und ein großer Theil des Publikums verließ mit Hysterie den Saal; der einige Minuten anhaltende Lärm legte sich erst, als der Concertgeber vortrat und ankündigte, daß man statt des „Lohengrin“-Marsches die „Marche heroique“ von Saint-Saens spielen werde, worauf das Publikum lebhaft applaudirte.

Die Köfen einer Wiederherstellung des Gemäldes „der heilige Antonius“ von Murillo wurden auf 30,000 Realen veranschlagt, also auf 20,000 mehr als der berühmte Maler desselben seiner Zeit für das ganze Gemälde empfangen hat.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S., I. Abtheilung,
den 13. März 1875 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der verm. Frau Obrist-Lieutenant v. Bismarck, Elisabeth geb. Schumann zu Halle a/S., zur Zeit in Kosen sich aufhaltend, ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auktions-Commissarius Eise zu Halle a/S. bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 24. März d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Dr. Colberg im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 10. April d. J. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 17. April d. J. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 28. April d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Dr. Colberg im Gerichtsgebäude, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Wispermann, Schliekmann, Seeligmüller, Niemer, von Hadecke, Krusenberg, Serzfeld, Göcking, Fritsch und Fiebiger zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. S., am 13. März 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Buchdruckereibesizers Heinrich Reichardt zu Eisleben ist der Rechts-Anwalt Hof hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. Zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger ist noch eine zweite Frist bis zum 12. April er. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. Februar er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 23. April er. Vormittags 10 1/2 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Lindner im Terminszimmer Nr. 7 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Hochbaum, Schroeder, Justizrath Schuster und Justizrath Eggert hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Eisleben, den 7. März 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Diebstahl.

Aus dem Geschäftslocal des Hauses große Märkerstraße 12 im Hofe belegen, sind in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. mittelst Einsteigens durch das hierzu eingedrückte Fenster nachbenannte Gegenstände gestohlen worden:

1) Eine alte silberne Spindeluhre, besonders kenntlich daran, daß das äußere Gehäuse nicht angienethet ist.

- 2) An baarem Gelde aus verschlossenem Schrank im Cylinderbureau
 a. 5 Königl. sächsische Zehnthalercheine
 b. 1 do. do. Einthalerscheine
 c. 2 preussische Einthalerscheine
 d. 7 bis 8 harte Thaler
 e. einige Scheidemünzen aus einem alten, mit einem starken Gummiband verschlossenen Beutelporrenommal.

3) Folgende Coupons:

- a. 48 Stück Dividendscheinbogen No. 1 bis 10 auf die Jahre 1875 bis 1884 nebst Talons der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahnammactien
 Lit. A. No. 9389. 9553. 9662. 9690. 9840. 9905. 10,240. 16,737. 17,237. 21,877. 22,078. 22,138. 28,076. 28,078. 39,276. 17,238. 20,690. 21,878. 22,078. 22,138. 28,076. 28,078. 39,279.
 Lit. B. No. 5593. 5659. 6109. 5519. 6811. 5600. 5661. 6112. 5521. 6819.
- b. 5 Coupons der Actien der Chemnitzler Werkzeugmaschinenfabrik Zimmermann No. 7747. ^{8323.} 8861. _{8325.}

Indem vor Ankauf dieser gestohlenen Gegenstände, namentlich aber der Werthpapiere gewarnt wird, wird erlucht, Anzeigen, die zur Ermittlung des Diebes führen können, der königlichen Staats-Anwaltschaft hier, oder der unterzeichneten Behörde zu erlassen.

Halle, den 15. März 1875.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem zu der beantragten zwangsweisen Versteigerung der dem zu Weimar verstorbenen General-Agenten

Ernst Karl Wilhelm Köhler

gehörigen, im Ort und Flur **Buttelstädt** belegenen Grundbesitzungen, an einem Planstück mit Wohnhaus und Zubehör, zusammen **4 Acker 39¹/₂ Ruthen** und einem Garten,

haltend, im Taxwerth von zusammen **1900 Reichsthr. = 5700 Reichsmark,**

Termin auf **Sonnabend den 15. Mai d. J. von Vormitt. 10 Uhr**

und **Nachmittags 2 Uhr ab im Rathskeller in Buttelstädt** anberaumt worden ist, werden Kaufliebhaber hierzu mit dem Bemerkten eingeladen,

daß die nähere Beschreibung der Grundbesitzungen, sowie die Verkaufsbedingungen aus dem im **Rathskeller in Buttelstädt** aushängenden Versteigerungs-Patent und aus den Amts-Acten zu ersehen sind.

Buttelstädt, den 9. Januar 1875.
Großherzoglich S. Justizamt das.



Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die am **1. April 1875** fälligen Binscoupons unserer 5procentigen Prioritäts-Obligationen, incl. derjenigen Littr. B. (Eilenburg-Leipzig) werden vom gedachten Tage in **Berlin**: bei unserer Hauptkasse auf dem Görlitzer Bahnhofe und bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, in **Frankfurt a/M.**: bei dem Bankhause **M. A. v. Rothschild & Söhne** eingelöst.

Mehrere zur Einlösung präsentirte Coupons sind mit einem Verzeichnisse, nach der Nummerfolge geordnet, einzureichen.
 Berlin, den 1. März 1875.

Die Direction.



Magdeburg-Leipzig.

Am 18. d. M. wird von **Halle**, woselbst der große Kram- und Viehmarkt stattfindet, 5³⁰ Nachmittags ein Extrapersonenzug nach **Cöthen** mit einstufiger Fahrzeit und Aufenthalt auf allen Zwischenstationen abgelassen.

Directorium.

Gesucht.

Zum 15. April er. suche ich eine in der feinen Küche **erfahrene** Wirthschafterin. Persönliche Vorstellung mit guten Zeugnissen erforderlich.

Arten, d. 15. März 1875.
 Frau Amtsrath **Böving.**

Ich beabsichtige mein Haus nebst Stall, Schuppen und ein Morgen Acker sofort zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich für jedes Geschäft, vorzüglich für eine Gärtnerei.
 Wwe. **Schleichert** in Diemitz Nr. 17.

Neuntausend Thmrk. sind per 1. oder 15. April er. auf sichere Hypothek auszuleihen. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg.

Saus-Verkauf in Halle a/S. Ein neues herrschaftlich eingerichtetes **Wohnhaus** mit Garten etc., an einer Hauptstraße gelegen, soll recht preiswerth bei geringer Anzahlung verkauft werden. Dasselbe würde sehr gut für **1 Conditor** passen. Näheres bei **Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter **J. T. # 2759.**

Bekanntmachung.

An der hiesigen **St. Petri-Parochial-Volksschule** ist die Fundirung einer neuen **Lehrerstelle** (13.) beschlossen worden.

Indem wir deshalb die auf die fragliche Stelle Reflectirenden auffordern, sich bis ult. März er. unter Einreichung ihrer Qualifications- und Führungsatteste, sowie eines von einem praktischen Arzte ausgestellten Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei uns zu melden, bemerken wir, daß die Stelle mit einem **Minimaigehalte von 900 Mark**, welches von 5 zu 5 Jahren um **150 Mark**, bis zu **1800 Mark** wächst, dotirt ist.
 Staßfurt, d. 11. März 1875.
Der Magistrat.

Auction.

Wegen Auflösung der unterzeichneten Reit- und Fahrtschule sollen in der Reithahn derselben am **Mittwoch den 21. d. Mts. Vormittags 9 Uhr:**

- 5 Reit- und 3 Wagenpferde, Reit- und Fahrutensilien, Sättel, 2 Kutschwagen, 1 Leiterwagen, 1 Säckelmaschine, 1 Windsege und diverse Pferdedecken,

am **Donnerstag d. 25. d. M. Vormittags 9 Uhr** eiserne Bettstellen, Schlafdecken, Matrasen, Bettwäsche, Kleidungsstücke, Möbeln und Comptoir-Utensilien

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden hiermit ergebenst eingeladen.

[H. 51015.]
 Duedlinburg, d. 11. März 75.
Duedlinburger Reit- und Fahrtschule in Liquidation.
H. Frahnert.
C. Krebs.

Für ein größeres auswärtiges **Getreide- u. Manufaktur- u. Spielwaaren-Geschäft** wird pr. 1. April er. ein Sohn achtbarer Eltern, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, als Lehrling gesucht. Meldungen nehmen **Maassenstein & Vogler** in **Halle a/S. sub N. 5,353 b** entgegen.

Capitalien

auf gute Hypothek und Wechsel auszuleihen durch **C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 58.

In unmittelbarer Nähe Leipzigs ist ein größeres Restaurant mit neu decorirtem Saal bei 5-6000 Th. Anzahlung unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Abr. unter C. C. 2198. im **Annoncen-Bureau von Bernh. Freyer** in Leipzig erbeten.

Eine in guter Lage in Halle befindliche, frequente Restauration ist, verhältnißmäßig, mit oder ohne Inventar, zum 1. April zu übernehmen. Reflectanten wollen Adresse unter H. R. 2757 bei **Rud. Mosse** in **Halle a/S., Brüderstraße 14** niederlegen.

Einen fünfjährigen Wallach verkauft **Reideburg** Nr. 82.

Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung und vollständige Herstellung einer Wasserleitung für die Werkstat zu **Gotha** soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungsbedingungen, Massenverzeichnis und Situationsplan liegen im Bureau des Unterzeichneten aus und können auf frankirte Anfragen von demselben bezogen werden. Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf eine Wasserleitung“ bis zum Submissionstermine am 1. April er. Vormittags 11 Uhr portofrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Später eingehende Offerten sowie Nachgebote bleiben unberücksichtigt.
 Erfurt, d. 13. März 1875.
Der Ober-Maschinenmeister Lochner. [H. 5138a.]

Ein junges Mädchen aus geb. Familie, welches sich im Haushalte vervollkommen will, findet dazu Gelegenheit in einer Familie auf dem Lande, in einem freundlich gelegenen Orte des Mansfelder Seekreises gegen mäßiges Kostgeld. Gest. Meldungen bittet man an **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg. unter Chiffre **R. H. 36** senden zu wollen.

Ein junger Mann, der seine 3 1/2 jährige Lehrzeit in einem Material- und Colonialwaaren-Geschäft beendete, ferner 3/4 Jahr an einem Comptoir thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. Mai oder Juni er. Stellung als Lagerist oder Verkäufer; am liebsten in Halle a/S. oder Leipzig. Gefällige Offerten wolle man niederlegen unter „G. T. Minden i. Westfalen postlagernd.“

Zur Leitung einer Fabrik wird ein Techniker gesucht. Derselbe muß eine Fachschule besucht haben und in der Schlosserei und Dreherei bewandert sein. Nur energische, thätige Persönlichkeiten wollen sich melden. Offerten werden unter Chiffre **A. 100** durch **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Bei **Schroedel & Simon, Buchhandlg., Halle a/S.**, ist zu haben:

(Schriftliche Mittheilungen der Gefühle reiner Liebe:)

Briefsteller für Liebende, beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Polsterabendscherzen, Hochzeitsgedichten und einer Blumen-, Farben- u. Zeichensprache.
 Von **G. Wartenstein.**

Achte verb. Auflage. 1 1/2 Mark. NB. Es ist dies ein für Liebende sehr nützlich Buch.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb, steht zu verkaufen in der Eckmühle bei **Leutschenthal**.

Satzkarpfen. 8 Schock pfdge. Satzkarpfen, beste Rasse, stehen billig zum Verkauf in **Halle, Weingärten 9.**

Ein Jahr. **Percheron-Fohlen**, braun mit Stern steht zum Verkauf **Weidenplan Nr. 9.**

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **M. Dohle** in **Krosigk**.

Silber - Waaren

als
Tafelaufsätze, Frucht- und Zuckerschalen,
Kuchentörbe, Kuchen- u. Fischheber, Zuckerkasten,
Menagen, Serviettenringe, Tafelleuchter,
Messer und Gabeln,

Vorlege-, Ess- und Thee-
Löffel

empfehl

Andreas Haassengier.

Frühjahrs - Fächer

empfehl

Andreas Haassengier,
10. gr. Steinstraße 10.

**Säulen, guss- u. schmiedeeiserne
Träger, Eisenbahnschienen,**



besonders eine Partie schmiedeeiserne Träger, zum
Preise von 3 1/2 fl. pr. Str., wie überhaupt alle ins
Bausach schlagende Artikel, empfiehlt die

Leipzig-Rendnitzer

**Maschinenfabrik und Eisengiesserei von
Götjes, Bergmann & Co.**

Uhren-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Kleinuhrmacherei will ich mein
Uhrenlager bis 1. April möglichst räumen, und empfehle deshalb
zu und unter dem Selbstkostenpreis **goldene Herren- u. Da-
menuhren, Pendulen etc.** mit 2jähriger Garantie.

F. May,

Stadtuhrmacher in Halle a/S., Königsstraße 14.

Säcke und Planen

eigner bedeutender Fabrikation hält größtes Lager zu Fabrikpreisen be-
sonders empfohlen.

Pferdedecken

gefüllt und ungefüllt.

Sommerdecken u. Schabracken
von den Einfachsten bis Elegantesten, empfiehlt in reicher Auswahl zu
billigsten Preisen.

Strohsäcke und Schlafdecken
für die Leute empfiehlt zu anerkannt billigsten Preisen.

Segel

im Ganzen und ausgeschnitten billigt bei

F. Lehmann, früher Pfaffenberg,

Dem **Glöckner'schen Zug- und Heilpflaster** *) habe ich
unendlich viel zu danken. Ich litt mehrere Jahre am Knochenfrak-
tur in den Füßen, so daß ich weder gehen noch stehen konnte, son-
dern mich nur mit Krücken fortzubehelfen vermochte. Das Leiden
wurde für unheilbar erklärt, während die Schmerzen sich täglich
verschlimmerten; ich wandte daher mein Vertrauen zuletzt noch dem
obgenannten Pflaster zu, die Cur dauerte 1/2 Jahr, ich bin jetzt
ganz gesund und gehe täglich 1 Stunde weit in eine Fabrik, um mir
mein Brod zu verdienen.

Carl Händler in Röglich bei Schkeuditz bei Halle a/S.
(19 Jahre alt.)

*) Ech mit dem **(M. RINGELHARDT)** auf der Schachtel versee-
den, zu beziehen aus der **Löwen-Apothek** in
Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Wei-
ßenfels, Altleben u. Wörlitz; Fabrik in Göhlitz b. Leipzig.
NB. Ohne obenangeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Ein junger Mann, im Bureau- Ein oder zwei Lehrlinge mit ob-
dienst gewandt, sucht baldigst Stelle, ohne Kostgeld können in die Lehre
zu erfr. bei **F. Wöhlmann**, treten in der Gelbgießerei von
Restr. unterm Rathhaus. **W. Kramer.**

Bedeutende Posten-Einkäufe

veranlassen uns wegen Ueberfüllung des Lagers

einen Ausverkauf sämtl. Artikel

zu veranstalten, und ist hierdurch einem geehrten Publikum die
ausserordentlich günstige Gelegenheit geboten,

gediegene, fehlerfreie Waaren

bei Beginn der Frühjahrs-Saison

unter den Fabrik-Preisen

an sich zu bringen.

Nachstehender Preis-Courant, welcher bei unbedingt festen
Preisen streng innegehalten wird, dürfte genügenden
Beweis der angeführten Thatsachen liefern.

Preis-Courant.

1) Roben- und Costume-Stoffe:

- | | |
|--|--|
| 1/4 Mouffeline de laine jetzt nur 3 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 Valerno anglais jetzt nur 5 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Double grosgrain j. n. 3 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 Tafetas de laine j. n. 5 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Croise deux tons j. n. 3 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 Chine nouveaute j. n. 5 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Tartane d'été j. n. 4 fl. pr. Str. | 1/4 Cost Cord anglais j. n. 6 fl. pr. Str. |
| 1/4 Rezia d'Allemagne j. n. 4 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 Merino Alsacienne j. n. 6 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Renforce de France j. n. 4 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 Brillantine Mohair j. n. 7 fl. pr. Str. |
| 1/4 Vopeline Alsacienne j. n. 4 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 Toil de Wigtable j. n. 7 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Schott-Abacca j. n. 5 fl. pr. Str. | 1/4 Velour Parisienne j. n. 8 fl. pr. Str. |

1/4 Schwarze Double-Alpaccas, jetzt nur 4 1/2 — 10 fl. pr. Str.,
früher 7 1/2 — 20 fl. pr. Str.

1/4 Schwarze Velour-Ripse, jetzt nur 6 1/2 — 8 fl. pr. Str., früher
10 — 15 fl. pr. Str.

10/4 Schwarze Velour-Ripse, jetzt nur 12 1/2 — 20 fl. pr. Str., früher
22 — 30 fl. pr. Str.

1/4 Weisse Elsasser Kleider-Ripse nur 3 1/2 Gr.

1/4 Waschechte Kleider-Cattune nur 2 1/2 Gr.

Lyoner reinseidene Kleider-Ripse
in unbeschwerver schwarzer Farbe, jetzt nur 17 1/2 fl. pr. Str.

Lyoner reinseidene Jaquett-Sammete
in brillanter Waare, jetzt nur 25 Gr.

2) Leinene Waaren:

- | | |
|--|--|
| 1/4 Schleisches Halbzeilen n. 2 fl. pr. Str. | 1/4 br. Edlinger Schirting nur 1 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Schleisches Halbzeilen n. 2 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 br. Augsburger Chiffon n. 2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Bielerfelder Bleichzeilen n. 3 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 br. Esslinger Wabovoll n. 2 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Bielerfelder Bleichzeilen n. 4 fl. pr. Str. | 1/4 br. Neulige-Blau n. 2 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Neul. Küchen-Handtücher n. 1 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 br. Neulige-Drell n. 2 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Neul. Stuben-Handtücher n. 1 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 br. bill. waschecht. Bettl. n. 3 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Neul. Servietten, pr. Str. n. 5 fl. pr. Str. | 1/4 br. staubdicke Bettstauds n. 3 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Neul. Tischtücher n. 14 fl. pr. Str. | 1/4 br. Hembdensch. 1. Qual. n. 2 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Neul. Bedeck. m. 6 Serv. n. 17 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 br. Hembdensch. 2. Qual. n. 3 fl. pr. Str. |
| 1/4 Neul. Tischentücher, 1/2 Dg. 17 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 Schirt. Tischentücher, 1/2 Dg. n. 7 1/2 fl. pr. Str. |

Wiener Leinen, 1/4 Elle breit und waschecht, 4 Gr.

Erfurter Singham-Kleider, vollständiges Kleid 25 fl. pr. Str.

4) Gardinen-Stoffe:

- | | |
|---|--|
| 1/4 br. Cattun-Gardinen nur 2 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 br. Cretonne-Gardinen nur 3 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 broch. Mull-Gardinen nur 2 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 broch. Zwirn-Gardinen nur 4 1/2 fl. pr. Str. |
| 10/4 Engl. Tüll-Gardinen nur 5 fl. pr. Str. | |

10/4 Weisse Waffel-Bettdecken mit gekn. Franzen
nur 26 1/2 fl. pr. Str.

5) Deckenlager:

- | | |
|---|--|
| 1/4 Cachemir-Nächtlich-Decken n. 12 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 Vercol-Kinderchürz m. Laq. n. 2 1/2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Cachemir-Commob. Deck. n. 17 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 Tüll-Deck., Sopha-Schooner n. 4 fl. pr. Str. |
| 1/4 Cachemir-Tisch-Decken nur 22 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 Tüll-Tischdecken, hochleg. nur 20 fl. pr. Str. |
| 1/4 Tuch-Tisch-Deck. m. Seide gef. 2 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 Neinfels. Räder-Dam. Chales n. 2 fl. pr. Str. |
| 10/4 Rips-Tisch-Deck. in neufl. Def. 3 1/2 fl. pr. Str. | |

6) Diverse:

- | | |
|---|---|
| 1/4 Weiße Chiffon-Unterdeck. n. 22 1/2 fl. pr. Str. | 1/4 Wollatlas-Steppdeck. nur 2 fl. pr. Str. |
| 1/4 Weiße gestickte Stulp. m. Kraag. 4 fl. pr. Str. | 1/4 Weiße seidene Manteltücher nur 6 fl. pr. Str. |

7) Damen- und Mädchen-Jaquettes, Talmas, Dolmans und Jiponats (eigner Fabrik).

Damen-Jaquettes in schwarz und braun für 1 fl. 10 fl. pr. Str.,
in schwarz und wollenen Rips, elegant,
von 1 1/2 fl. an,

Damen-Talmas mit Einsatz und Spigen in schwarzem Rips
von 2 fl. an,

Damen-Dolmans, die neuesten in dieser Saison hoch elegant,
für 3 fl. an,

Kinder-Jaquettes und Talmas von 22 1/2 fl. an.

Norddeutscher Bazar,

66. große Steinstraße 66.

Reines Cacaopulver
 von van Houten & Zoon in Weesp (Holland),
 Dessert-, Vanille-, Gewürz-, Kränkel- u. Suppenchocolade
 von Ph. Suchard in Neufchatel und
 J. G. Hauswald in Magdeburg.

**Extra ff. Caseldesserts, Vanillemandeln, Marzipanmacronen,
 Dessertmarzipan, Traubenrosinen u. Schaalmandeln.**

Engl. Dessert- u. Cheebisquite u. Cheewaffeln
 von Huntley & Palmer in London.

Feinste Hall. Lebkuchen und Nürnberger Oblatenkuchen.

Auserlesene schwarze u. grüne Thees sowie Theemischung
 empfehle ich hiesigen und auswärtigen Herrschaften zu soliden Preisen.

A. Krantz,
 gr. Steinstraße 11.

Zum Hofmarkt hält ein Töpfchen feines Culmbacher Bier und ein delicates Beefsteak von Filet nebst reichhaltiger Speise-Karte ergebenst empfohlen

C. J. Scharre,
 im Hôtel garni zur Börse, am Markt Nr. 10.

Loose

à 3 Mark zu der nächsten **Queblinburger Pferde- u. Vieh-Verloofung** (31. Mai 1875) sind stets verächtig in der **Arnonnen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S. Wiederverkäufern wird hoher Rabatt bewilligt und wollen dieselben sich an obige Firma wenden.

Ein kaufmännisch gebildeter Deco- nom sucht per 1. April oder später eine Stelle auf einem Comptoir oder Lager eines Producten-Geschäfts oder einer Handlungsmühle. Gest. Offerten erbitte unter F. G. postlagernd Apolda.

Gänsepfotefleisch, sehr schöne Waare, à 6 1/2 Sgr., **Pfeffergurken, saure Gurken, Gebirgspreiselbeeren** empfiehlt
Aug. Moehring,
 gr. Ulrichstraße 38.

Lachsforellen, frisch, fett, bei [B. 6572.]
Aug. Moehring,
 gr. Ulrichstraße 38.

Ein Lehrling wird zu Dstern gesucht.
Spanniger, Bädermeister,
 Klausdorferstraße Nr. 22.

Strohüte
 zum Waschen, Färben und Modernisieren nimmt an
Amalie Markert,
 [H. 5,359 b] Leipzigerstr. 102.

Fertige Sopha, dauerhaft gearbeitet, halte bei billigen Preisen bestens empfohlen.
 Größig, im März 1875.
G. Volkraath, Sattlermstr.

Fetthammel-Verkauf.
 Das Rittergut Dieckau bei Halle a/S. verkauft ca. 120 Stück alte und 80 Stück fette Jährlingshammel.

Stelle-Gesuch.
 Ein junger gebildeter Deco- mieverwalter, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht sich, um seine Kenntnisse zu erweitern, anderweit zu placieren. Eintritt 15. April oder 1. Mai. Gefällige Offerten durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter O. L. # 860 erbeten.

Ein nahrhafter Gasthof mit schönen Gastzimmern, Tanzsaal, Kegelbahn und Stallgebäuden, an der Kreuzung zweier Straßen, mit 3 Morgen besten Acker, in der Nähe Leipzigs, ist sofort Verhältnisse halber für den festen Preis von 6500 \mathcal{R} . zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Ferd. Wiedero in Halle a/S. am Markt.

Futter-Artikel.
Woggenkleie, Weizenkleie, Dinkelkuchen und Viehfalz verkauft billigst
Wettin a/S. Feodor Stoye.

Sämereien.
Sojapflanze, Rothklee, Luzerne, Futter, Rübenkerne in allen Sorten, **Zucker-Rübenkerne, badenfer u. americanisch. Saatmais** halte in jedem Quantum billigst empfohlen.
Wettin a/S. Feodor Stoye.

Aufträge auf
Holz-Jalousien,
 bestes Schutzmittel gegen Sonne u. Hitze, bitte mir baldigst zukommen zu lassen.
Friedrich Arnold
 am Markt.

12-1500 C. Fuß Birkenbohlen, 2 1/2", 3", 3 1/2", 4" liegen zum Verkauf im **„goldenen Löwen“** zu Schafstedt.

Chrenenerklärung.
 Die von mir in der **Leberzeilung gegen den Schlossermeister Franz Boettcher** in **Lauchstädt** ausgesprochene **Beleidigung** nehme ich hierdurch zurück und erkläre denselben für einen ehrenhaften und braven Mann, indem es sich herausgestellt hat, daß meine Frau, welche mich am 12. d. M. böswillig verlassen hatte, desselben Tages in der Hauswirthin **Frau Weber** und meiner **Altweseneit**, von hinten herein in meiner Wohnung gewesen ist und auch stillschweigend auf demselben Wege meine Wohnung wieder verlassen hat.
Lauchstädt, d. 17. März 75.
Nentier Gottfried Götze.

Eine mittl. Wohn. sofort od. 1. Juli z. verm.
Wörmitzerstraße 11.

Rapp-, Weizen- u. Gerstenpreu hat zu verkaufen. **Scheuditz, Leipzigerstraße 260.**

Auf dem Rittergut Dieckau bei Halle a/S. sind mehrere 3-5 Monate alte **Lincolnshire-Eber** (große Rasse) zu verkaufen.

30 Stück fette Hammel verkauft Rittergut Prussendorf.

1 Stellmacherbank verk. Harz 44.

Stroh-Verkauf.
 50 Schock langes Roggenstroh, (Gras frei), sowie eine große Quantität **Diemen-Stroh** sind zu verk. bei **Herm. Schlegel, Großgräfendorf.**

Eine herrsch. Wohnung, dem **Weinck'schen Wellenbade** gegenüber ist per 1. Juli zu vermieten. **Schwenne 3.**

Prenss. Boden-Credit-Actien-Bank Berlin.

Wir sind beauftragt, die am 1. April 1875 fälligen Coupons von:

5%igen unkündbaren Hypotheken-Briefen, 5%igen kündbaren Hypotheken-Schuldscheinen der Prenss. Boden-Credit-Actienbank in Berlin

vom 15. März cr. ab einzulösen.

Halle a/S., im März 1875.

H. F. Lehmann.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Die wegen Hochwasser ausgefeste Soolweiden-Auction auf Rittergut Deesen findet Freitag, 19. März, Vorm. 11 Uhr statt.

Ein zuverlässiger Kutscher findet zum 1. April cr. guten Dienst.

Cichorienfab., am Kirchthor 5.

Ein unverheir. Kutscher mit guten Zeugnissen, am liebsten gebieter Kavallerist findet eine sehr gute Stelle.

F. Jacobine, Halle.

(H. 61.) **Dr. Pattison's**

Gichtwatte

liefert sofort und heilt schnell

Gicht u. Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht's-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knöchel-, Gliederreizen, Rücken- und Leidenweh.

In Packeten zu 1 Dmt. und halben zu 60 Pfse. bei **Louis Voigt.**

10tes

Gr. Symphonie-Concert

Mittwoch den 17. März

im

Neuen Theater.

Programm:

Suite in D-moll von Lachner. Ouverture „Prometheus“ v. Beethoven. „Das Abendglöckchen“ (Idylle) v. E. Bach. Ouverture 7. Op. „Mignon“ von Thomas. Püngerchor und Lied an den Abendstern v. R. Wagner.

Anfang 4 Uhr. Entrée 75 Pf. **W. Halle, Stadtmusikdirector.**

Vorläufige Anzeige.

Freitag den 19. März, zum Benefiz für den **Maisieur u. Komiker Herrn Louis Rudolf.**

Das Donauweibchen.

Zu dieser feiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein [B. 6573.] **Louis Rudolf.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. **Martha Württemberg,**

Gustav Fiedler,

Verlobte.

Krotoschin, am 17. März 1875.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein guter lieber Mann, **Theodor Kindler**, den 14. März Vormittag nach kurzen aber schweren Leiden verschieden ist.

Weimar, den 16. März 1875. **Ulma Kindler.**

Vierte Beilage.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Rom, d. 15. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer legte der Ministerpräsident und Finanzminister Minghetti seinen Bericht über die Circulation des Papiergeldes und die Lage des Staatsschatzes im Jahre 1874 vor und brachte ferner das definitive Budget für 1875, sowie das vorläufige Budget für 1876 ein. Der Minister hob in seinen mündlich hinzugefügten Erläuterungen namentlich hervor, daß sich das Deficit der Staatskasse für 1874 auf 102 Millionen gestellt habe, von welchem Betrage 40 Millionen durch Ausgabe von Papiergeld und 62 Millionen durch die vorhandenen Mittel des Staatsschatzes gedeckt seien. Die finanzielle Lage des Budgets von 1874 habe sich jedoch schließlich im Vergleich mit den Vorschlägen um 43 Millionen besser gestaltet, theils in Folge von Ersparungen, theils durch Vermehrung der Einnahmen. Minghetti gab darauf eine Uebersicht über die Lage der Staatsschulden und wies sodann nach, daß das rectificirte Budget für 1875 unter Hinzurechnung derjenigen Ausgaben, welche durch die bisher eingebrachten Gesetzentwürfe veranlaßt werden würden, einen Betrag von 50 Millionen erfordern werde. In Anbetracht der sonst noch vorhandenen Activa und Passiva würden pro 1875 ungefähr 80 Millionen nöthig sein, um den Ausfall zu decken, ein Betrag, welcher aus den bereiten Mitteln des Staatsschatzes beschafft werden könne. Der Minister erklärte, daß sonach spezielle Maßnahmen nicht erforderlich sein würden, er sei sogar der Ansicht, daß er für das laufende Jahr noch von der Ausführung der in Betreff der Tabakobligationen in Aussicht genommenen Finanzoperationen absehen könne. — Das vorläufige Budget für 1876 weise ein Defizit von 24 Millionen auf, welches sich durch die in den eingebrachten und noch nicht zur Diskussion gelangten Gesetzentwürfen vorgesehenen Ausgaben noch vergrößern werde. Wenn die Kammer jedoch die von dem Minister vorgeschlagenen Einnahmen genehmigen werde, würden dadurch nicht allein diese Ausgaben gedeckt, sondern auch das Gleichgewicht im Budget vollständig hergestellt werden können. Der Minister stellte schließlich das dringende Ersuchen, die Berathung der Vorlagen thunlichst zu beschleunigen, deren Erledigung vom Lande mit Ungeduld erwartet würde.

Verailles, d. 15. März. Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Nationalversammlung wurde vom Bischof Dupanloup der Antrag eingebracht, den Gesetzentwurf betreffend die Freiheit des höheren Unterrichts in einer der nächsten Sitzungen auf die Tagesordnung zu setzen. Auf Ersuchen des Unterrichtsministers Wallon wurde indessen beschloffen, die Berathung dieser Vorlage bis nach den Osterferien zu vertagen.

Das Abgeordnetenhaus und die evangelische Kirche.

BAC. Die Bewilligung der zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse von der Regierung im Etat des Cultusministeriums geforderte Summe ist im Abgeordnetenhaus mit großer Majorität erfolgt, nachdem auch der Abg. Birchow, wenn er auch prinzipielle Bedenken gegen die Gewährung von Staatsmitteln in solchem Umfange an die Geistlichen hatte, im Interesse der politischen Lage und um dem Minister Falk keine Schwierigkeiten zu bereiten, dafür eingetreten war. Von sämtlichen Rednern der liberalen Partei wurde betont, daß diese Bewilligung nur einen Bedürfniszuschuß involvire, dessen Fortdauer von der freien Entschließung des Staates abhängt und keine rechtliche Verpflichtung entstehen lasse. Die Frage: ob und welche Dotation der evangelischen Kirche, nach der vollständigen Durchführung des Art. 15 der Verfassungsurkunde staatsseitig etwa dauernd zu überlassen sei, werde abhängen von der Gestaltung, welche die Verfassung der evangelischen Kirche in ihren weiteren Entwicklungsstadien erhalte. Einer wirklich volksthümlich organisirten Kirche werde man von Seiten des Staates mit Wohlwollen gegenüberstehen, während für eine hierarchische, pastorale Kirche der Staat nicht das geringste Interesse habe. Schon jetzt steht wohl die Ansicht der Mehrheit des Abgeordnetenhauses fest, daß die Vertretung in den Kreis- und Provinzialsynoden erheblich im Sinne einer Verstärkung des Laienelements umgestaltet werden müsse, um die nöthigen Garantien für eine wirklich freie Entwicklung zu einer evangelischen Volkskirche hin zu gewinnen, und es ist zu hoffen, daß die demnächstige Generalsynode den gleichen Standpunkt einnehmen werde. Nur auf diese Weise wird ein volles Einvernehmen der evangelischen Kirche mit dem gesetzgebenden Körpern des Staates erzielt werden können. Mancherlei Anzeichen deuten übrigens darauf hin, daß selbst in den orthodoxen Kreisen der evangelischen Kirche die Abneigung gegen eine Verstärkung des Laienelements in der Vertretung erheblich abgenommen hat, ja, daß den besaglichen Bestrebungen gerade aus diesen Kreisen heraus auf der Generalsynode Vorstüb geleiistet werden wird. Bei dieser Gelegenheit wird man wohl thun, daran zu erinnern, daß, während lange Jahre hindurch, zur Zeit der Herrschaft der „Kirchen-Freunde“, für die materielle Lage der evangelischen Geistlichen auch nicht das Geringste geschehen ist, unter dem „liberalen Minister Falk“ und von der „liberalen Mehrheit“ des Abgeordnetenhauses 3 Jahre hindurch der betreffende Titel des Etats eine sehr bedeutende Erhöhung erhalten hat. Von einem „Nothstand“ der evangelischen Geistlichkeit kann in Preußen zur Zeit nicht mehr die Rede sein, nachdem nunmehr die Minimalsätze aller evangelischen Pfarstellen auf 800 Thlr. (2400 Mk.) gebracht worden. Der Staat hat damit jedenfalls die moralischen Verpflichtungen, welche aus der Kammerordr vom 30. October 1810 hergeleitet werden, vollständig eingelöst und es

wird in Zukunft die Sache der evangelischen Kirche selber sein, durch ihre verfassungsmäßigen Organe weitere Fürsorge zu treffen und insbesondere die von einem großen Theile der Geistlichkeit gewünschten Alterszulagen zur Durchführung zu bringen. Der Beschluß des Abgeordnetenhauses, welcher es gestattet, aus Ersparungen bei diesem Titel, die durch die geringere Ausstattung der Geistlichen unter 5 Dienstjahren herbeigeführt werden, den älteren Geistlichen Zulage zu gewähren, ist geeignet, auf diesen Weg zu lenken. — Die Vorgänge beweisen aufs Neue, was es mit der von den reaktionären Parteien verbreiteten Behauptung von der feindseligen Haltung der liberalen Parteien gegen die evangelische Kirche auf sich hat.

Vermischtes.

— Was doch die Spekulation nicht alles in ihren Bereich zu ziehen vermag! Der bekannte Zauberkünstler Agoston hat, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, an maßgebender Stelle den Antrag gestellt, es möge ihm die Kaiserglocke auf mehrere Monate gegen eine Miete von 4000 Thlr. leihweise überlassen werden. Er wolle sie in seinem schwimmenden Zauberpalaß an einem Gerüste aufziehen und dann mit derselben eine Reise rheinabwärts machen. Das Anerbieten ist natürlich abgelehnt worden, sonst würde die Kiefenglocke an allen Städten und Dörfern, bei denen die Fahrt vorübergehe, mit mächtiger Stimme die Einwohner zu ihrer Befichtigung eingeladen und dem Herrn Agoston unstreitig an Eintrittsgeldern ein gutes Sümmchen eingebracht haben.

[Alpenrosenorden.] Die Königin-Mutter von Bayern, eine große Freundin der Alpenflora, hat einen Alpenrosenorden für die Gäfte in Hohen Schwangau gestiftet. Das Zeichen ist eine silberne Alpenrose an einem rosenfarbenen Bande; der Orden wird bei besonderen Gelegenheiten getragen.

— Mit großer Wichtigkeit wird in den Londoner Blättern des ungeheuren Frevels gedacht, der dem englischen Unterhause angethan ist. Mit jener Unbefangenheit, welche das Unbewusste des gethanen Unrechts giebt, wie die „Times“ sagt, waren zwei Fremde, ein hiebrer Schopkeeper aus London und sein Freund aus der Provinz, in den Berathungssaal des Unterhauses während der Sitzung gedrungen, hatten auf den Oppositionsbänken Platz genommen, hür auf dem Kopfe, wie ehrenwerthe Mitglieder zu thun pflegen. Erst als es zur Abstimmung kam, wurde es den Fremdlingen unbegreiflich, die nicht wußten, wohin sie sich wenden sollten. Jetzt erregte ihre Anwesenheit die Aufmerksamkeit eines Parlamentsmitgliedes. Der Sprecher wurde in Kenntniß gesetzt, der Serjeant-at-Arms mobil gemacht u. s. w. Die Eindringlinge erklärten, sie hätten Eintrittskarten für das Unterhaus, und von diesen hätten sie Gebrauch gemacht. Diese Eintrittskarten berechtigten aber nur zu einem Sitze in der Galerie und gewiß hätte man sie ohne weiteres dorthin expedirt, wenn nicht nach uralter Sitte der Saal für die Abstimmungszeit geschlossen war und Niemand weder hinein noch hinaus durfte. Sie mußten daher in den für „distinguirte Gäfte“ freigehaltenen Raum gewiesen werden und prahlen heute gewiß mit ihrem, so viel bekannt ist, in England noch nie dagewesenen Abenteuer.

— Als ein Beitrag zu der schon oft konstairten Unwissenheit der ausländischen Presse in Betreff preussischer Angelegenheiten, ist der „Nat.-Ztg.“ von einem auf Reisen befindlichen Freund ihres Blattes die Brüsseler „Emanzipation“ vom 10. März zugeschickt worden. Diefelbe spricht in ihrem „Tagesbulletin“ u. A. von dem Gesetzentwurf über die Einstellung der Staatsleistungen für die katholischen Bischöfe und Geistlichen und ist derselbe von dem Kultusminister Eichhorn eingebracht worden.

— Am 7. d. brachte ein Winzer aus Ungstein dem „Anzeiger“ in Dürkheim eine blühende Rebe. Es ist nun, bemerkt das genannte Blatt, nichts Seltenes, daß Reben, in's Wasser gestellt, Scheine treiben, wohl auch Samen ansetzen, daß aber die Samen sich zur vollständigen Blüthe entfalten ist äußerst selten, und die wenigsten Leute erinnern sich, es gesehen zu haben. Unsere Winzer wollen, wenn sie Reben im Winter künstlich treiben lassen, daraus ersehen, wie der Weinstock im Laufe des Jahres sich entwickeln wird. So mag die Rebenblüthe bedeuten, daß 1875 ein Zwillingbruder von 1865 werde.

— Es ist ein Glend mit dem Mammon. Frau Elise Löwe Weimar, verwitwete Basso in Porto in Portugal, hat dieses Mammons für 2 1/2 Mill. Frank und muß sich in ihren alten Tagen plagen, freundliche Erben dazu zu finden. Ihre nächsten Verwandten lauter Löwen, haben 40 Jahren in Hamburg gelebt und werden jetzt von der Dame öffentlich gesucht. Für etwaige Löwen-Präsidenten sei bemerkt, daß Meldungen nach Porto sicher gelangen unter der Adresse 177 Rua 9 de Falho, Porto-Portugal.

— Dingler's Polyt. Journal enthält Mittheilungen über Versuche, welche Dr. Otto Krause in Annaberg über die Mengen von Kohlenoxydgas, welche im Tabakrauch vorkommen, angestellt hat. Hiernach enthält der Tabakrauch constant eine beträchtliche Menge von Kohlenoxydgas. Die Wirkungen des Rauchens sollen wesentlich hierdurch bedingt sein, da der Raucher niemals allen Rauch ausstößt, sondern einen Theil desselben in die Lunge aufnimmt, so daß eine Kohlenoxydvergiftung nicht zu vermeiden ist. Der Herr Verfasser meint, je geschickter der Raucher ist, um so rascher werden sich die Wirkung des Kohlenoxydes fühlbar machen, daher die übeln Folgen der Rauchstudien, deren Wirkungen man gewöhnlich allein dem Nicotin schreibt.

In mehreren Exemplaren des heutigen Hauptblattes ist auf S. 1 Sp. 2 der Anfang des letzten Abzuges zu lesen: Ueber die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich, Deutschland und Rußland etc.

(Eingefandt.)

An die Direction des Stadt-Theaters.

Die Saison naht sich dem Ende, nur wenige Vorstellungen noch, und die Oper rückt mit klingendem Spiele ein. — Wir aber, viele Auswärtige, haben noch eine Bitte und sind überzeugt, daß dieselbe viele Hallenser mit uns theilen werden. Wir haben „Mein Leopold“ noch nicht gesehen, und obschon der Theaterzettel angezeigt: „zum letzten Male in dieser Saison“, so ist es doch nicht nöthig, daß dieser Zusatz gehalten wird; wenigstens werden wir es der Direction gewiss nicht vorzagen, sondern zu ganz besonderem Danke verpflichtet sein, wenn sie uns diese reizende Poesie, die so vorzüglich gespielt wird, noch einmal vor Schluß der Saison vorführt; hat auch der Noth seine Schuldigkeit gethan, so braucht er darum doch noch nicht zu gehen, und sind wir fest überzeugt daß die gelungene und einheitliche Aufführung von „Mein Leopold“ noch mehr Freunde und Anhänger finden wird, als die zweifelhafte Aufführung von „Mottenbürger“ seligen Angedenkens.

Viele Theaterfreunde.

Poltechnische Gesellschaft.

Versammlung **Donnerstag d. 18. d. M.** Abends 8 Uhr im Hotel zur Zulphe. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Engler: über die **schwebende Materie in unserer Atmosphäre.**

Der Vorstand.

Verzeichniß

der in Halle am **16. März 1875** gezahlten Durchschnitts-**Marktpreise.**

	pro Ctr.	Ref. Kpf.		pro Pfd.	Ref. Kpf.
Weizen	9	12	Bohnen	—	25
Roggen	8	75	Linen	—	28
Gerste	9	10	Erbsen	—	22
Hafer	10	05	Butter	1	15
Heu	6	50	Rindfleisch a. d. Henle	—	65
Stroh	2	13	do. gemüthliches	—	55
Kartoffeln	4	20	Kalbfleisch	—	45
Eier	3	70	Hammelfleisch	—	60
			Schweinefleisch	—	55

Die Polizeiverwaltung.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 17. März:

- Kirchliche Anzeigen.**
- Zu St. Ulrich: Am. 10 allgem. Beichte u. Communion Diaconus Schmeißer.
- Zu St. Marien: Am. 10 Beichte und Communion Diaconus Nießmann.
- Zu Glaucha: Am. 9 Confirmation Prediger Pfaffe. Nach der Confirmation Beichte und Communion Pastor Siller.
- Zu Neumarkt: Ab. 6 Passions-Gottesdienst Pastor Hoffmann.
- Universitäts-Bibliothek:** Am. 2—4.
- Archäolog. Museum d. Universitäts:** Am. 11—12 i. Gebäude d. Univers. Biblioth. port.
- Zoologisches Museum:** Am. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
- Stadtsammt:** Am. v. 9—1 u. Am. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
- Städtisches Leibhaus:** Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
- Sparkasse Sparkasse:** Kassenstunden Am. 8—1 u. Am. 3—4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Am. 9—11 A. Ulrichsstraße 27.
- Spar- u. Vorschuss-Verein:** Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Bräuderstraße 6.
- Dorfverammlung:** Am. 8 im neuen Schulgebäude.
- Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16** (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11—1 Uhr M. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.
- Kaufmann. Verein:** Ab. 8 gr. Braubausgasse 9 Englische Sprache (H. Dvings).
- Kaufmann. Circle:** Ab. 8 1/2, Giesengasse im „Café David“, part. links v. Eingang.
- Volkshilfsbibliothek:** Ab. 7—8 im Rathhaus.
- Stenogr. Verein nach Gabelberger:** Ab. 8 in der „Glocke“, Rathhausgasse.
- Bienenwäber-Vermahlung:** Ab. 8—10 im „Weißen Hof“.
- Männerchor:** Ab. 8—10 Lebnungshunde in Biemes Garten.
- Hall. Turnerleistungsfest:** Ab. 8 Lebnungshunde im „Café Konaal“.
- Concerte.** Halle'sches Stadt-Orchester. Am. 4. neuen Theater (Symph. Concert).
- Stadt-Theater:** Ab. 7 „Von Stufe zu Stufe“, Lebensbild mit Gesang.
- Ausstellungen.** G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter/Leipzig) gerst. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal.** Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

- Angefommene Fremde** von 15. bis 16. März.
- Kronprinz.** Hr. Oberst v. Kontow a. Magdeburg. Die Hren. Rittergutsbes. v. Heyden a. Wien, Hebling a. Frankfurt. Hr. Hauptmann Etze a. Hannover. Hr. Prem.-Lieut. Bornfeld a. Mühlhausen. Hr. Rent. Kober a. Erfurt. Hr. Fabrik. Geisler a. Meiningen. Hr. Dr. med. Dresler a. Schleen. Hr. Steuerrath Hesse a. Bremen. Hr. Inspector Wiedrich a. Mecklenburg. Die Hren. Kauf. Hofstein a. Frankfurt, Müller a. Wien, Schuber a. Wilsdorf, Becker a. Hamburg, Werner a. Leipzig, Brafsart a. Alttau, Wallmann a. Berlin.
- Stadt Zürich.** Hr. Prof. Dr. Elfe a. Dessau. Die Hren. Rent. Mendel a. Berlin, Dr. Sieb a. Ettettin. Die Hren. Fabrikbes. Keneberg a. Wittenberg, Keimand a. Holberg. Hr. Oberlehrer Klinger a. Dresden. Hr. Förster Hebbardt a. Leipzig. Hr. Dr. Kauf a. Erfurt. Die Hren. Kauf. Reinhardt a. Frankfurt a. M., Hecht a. Hamburg, Peter a. Freiburg, Sönger a. Petersburg, Mayer a. Berlin, Gentsch a. Wettin, Wettrich a. Wien.
- Stadt Hamburg.** Hr. Amtsrath Kundell m. Tochter a. Quercfurt. Hr. Oberst v. Steinsdorf a. Erfurt. Hr. Amtsrath Nabe a. Schreißlingen. Hr. Fabrikbes. Dethloff a. Jenu. Die Hren. Kauf. Becker a. Berlin, F. Levison u. Bondes a. Hamburg, Harms a. Bremen, Arnold a. Leipzig, F. Eurgard a. Strasburg, Willburger a. Westphalen, Fabrica a. Göttingen.
- Waldener Hing.** Hr. Commerzienrath Wiegand a. Wien. Hr. Affizenz-Art. Schüller a. Nürnberg. Hr. Hauptmann v. Schmeißer a. Hamburg. Hr. Lieut. v. Byhro a. Wes. Hr. Rent. Oscar Drewhis a. Zerbst. Die Hren. Barone v. Winkler u. Gesslinth a. Wärschau. Hr. stud. theol. Müller

a. Götba. Hr. Major v. Dietrich a. Memel. Die Hren. Kauf. Winter a. Hamburg, Liebler a. Würzburg, Schenk a. Zürich, Grifemann a. Eblen, Nabe a. Hannover, Becker a. Wilsdorf, Wenzel a. Euden.

Seltene Kugel. Frau Krieger m. Tochter a. Guben. Hr. Hofbuchhändler Cappel m. Fam. a. Sondershausen. Hr. Hotelier Hofehardt a. Ballenstedt. Hr. Regierungsrath Benen a. Berlin. Hr. Bahndirector Krohn a. Nordhausen. Die Hren. Kauf. Plege a. Berlin, Ecker a. Hamburg, Bömer a. Cölln, Preuß a. Erfurt, Klein a. Strasburg, Israels a. Wöner, Cohn a. Brandenburg, Kuder a. Merseburg, Schade a. Hannover, Arndt a. Kopenhagen!

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

16. März 1875

Berliner Fonds-Course

Deutsche Anleihe 86.—, Ein-Windens 112,75, Rheinische 119,25, Preuss. Staatsbahn 96.—, Lombarden 249.—, Oester. Creditactien 434,50, Amsterd. 99,30, Preuss. Consolob. 155,75, —, London: fill

Berliner Getreide-Course

Weizen (gelb) April/Mai 181,50, Juni/Juli 185,50, Weizen (rot) April/Mai 148.—, Juni/Juli 144.—, Juni/Juli 143.—, Weizen (hart) loco 129—181, Weizen, April/Mai 170,—, Spiritus loco 66,70, April/Mai 68,80, August/September 61,10, Weizen, April/Mai 55,50, April/Mai 55,50, September/October 58,50, Weizen

Coursbericht von Leipzig, Arnholz, Heinrich & Co.

Berlin, den 16. März 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 86,25, Berlin-Anhalt. St. Act. 121,75, Breslau-Schwedn. Freib. St. Act. 87,30, Ein-Windens St. Act. 113.—, Mainz-Radn. u. S. Act. 120,25, Berlin-Stettiner St. Act. 134,40, Oberschlesische St. Act. A. G. 146.—, Rheinische St. Act. 119,25, Numantische St. Act. 35,80, Lombarden 249.—, Franzosen 565.—, Oester. Cr. Act. 434,50, Braunschw. Credit 57,25, Pr. Bod.-Cred. Act. Bank 108,40, Amsterd. Bank 89,75, Darmst. Bank Act. 145.—, Disc. Comm. Anst. 170.—, Saarabütte 117.—, Dortmunder Union St. Act. 26,90, Louise Tiefbau 54,50, Siberia & Chamroad 66,75, Gelsenkirchen 113,50, Commercer 92.—, Tendenz schwach.

Anzeigeraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

Laut des in der 2. Beilage dieser Zeitung abgedruckten Prospectes legt das Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft, 5,450,000 Thlr. = 16,350,000 Reichsmark 4/5 Proc. Prioritäts-Obligationen genannter Gesellschaft La. K. zur Subscription auf, betriebs der Liquidation das Directorium im Februar mit einem Finanz-Consortium (Königl. Seehandlung, Darmstädter Bank, S. Bleichröder, Breslauer Discontobank Friedenthal u. Co. und E. Helm) einen Vertrag abgeschlossen hatte. Diese Subscription ist nunmehr auf den 18., 19. und 20. d. Mts. festgesetzt, worden und zwar zum Course von 95 Proc., ein Preis, zu welchem seit langer Zeit dem Publicum eine Prioritätsanleihe ersten Rangens nicht offerirt worden. In Folgendem ist das Material zusammengefaßt, welches zur Beurtheilung der neu an den Markt herantretenden Prioritäts-Anleihe zu kennen notwendig ist. Bekanntlich umfaßte das Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Unternehmen ursprünglich die Linien Breslau-Altmasser-Waldenburg-Hermsdorf und Frankenstein-Liegnitz und ist in den Jahren 1858—1871 durch den Bau der Linie von Liegnitz über Nauden-Blagau-Grünberg nach Rothb. erweitert worden. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. November 1871 ist eine abermalige Erweiterung des Unternehmens durch Bau der Linien von Breslau nach Naumb. und von Rothb. über Reppen-Christin nach Stettin, sowie von Stettin nach Szwiebnünde (Schw. u. Szw.) sowie endlich einer Linie von Altmasser bis an die böhmische Grenze zum Anschluß an die Linie der Staatsbahn Neuzorge-Chosen beschlossen worden. — Während das ursprüngliche Unternehmen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn Breslau-Altmasser, Frankenstein-Liegnitz, Blagau-Rothb. und hauptsächlich auf den Localverkehr angewiesen war und seine Rentabilität zum überwiegenden Theile diesem Verkehr verdankt, das neue Unternehmen ausweislich der neuen Linie einen großen durchgehenden Verkehr aufzunehmen, da eingetret durch die neu projectirten Linien die bisher fehlende directe Verbindung zwischen Breslau und der Ostsee hergestellt, sowie die Entfernung Breslau-Berlin um 37 Kilometer verringert wird, andererseits der Anschluß an die Oesterreichisch-Französische Staatsbahn, resp. deren Linie Neuzorge-Chosen der Freiburger Bahn die Aufnahme des Oesterreichischen Verkehrs sichert. Abgesehen von dem zu erwartenden internationalen Verkehr wird aber auch namentlich die Strecke Christin-Stettin, welche durch eine fruchtbare und dichtbesiedelte Gegend fährt, einen guten Localverkehr gewinnen, welcher wenig hinter demjenigen der alten Freiburger Linien zurückbleiben dürfte.

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist nach dem Jahresabschluss pro 1873 folgende. Aus dem Betriebe waren zu decken die Zinsen für 8,500,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen und die Dividende für 8,500,000 Thlr. Stammactien. Der Betrieb hat über die Verzinsung und Amortisation der Prioritäten hinaus im Ganzen eine Summe von ca. 755,000 Thlr. ergeben, wovon 680,000 Thlr. als Prozentige Dividende auf die Stammactien verteilt, der Rest zur Verzinsung der Eisenbahnsteuer, zu Kantinen u. s. w. verwendet worden ist. Zur Fertigstellung der neuen Linien resp. zur Vernehmung der Betriebemittel auf den alten Linien treten in den nächsten Jahren hinzu an Prioritäten:

4,250,000 Thlr. 4 1/2 % Prioritäts-Obligationen La. B.	
1,500,000 " " " " " " La. I. und	
5,450,000 " " " " " " La. K.	

und an Stammactien: 4,250,000 Thlr. Stammactien La. B, welche letztere bereits emittirt sind und pro 1875 an der Dividende theilnehmen, sowie 5,250,000 Thlr. Stammactien La. C u. D, deren Umwandlung in Prioritäts-Obligationen im Betrage von 6,000,000 Thlr. = 18,000,000 Mark event. in Aussicht genommen ist.

Hierbei ist das Anlage-Capital für die Bahn von Stettin nach Szwiebnünde noch nicht in Ansatz gebracht. Findet diese Umwandlung der noch nicht begebenen Actien in Prioritäts-Obligationen statt, so wird das gesammte Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Unternehmen von der böhmischen Grenze bis nach Stettin incl. der alten Linien einen Gesamtbetrag von 26,000,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen zu verzeichnen haben, und zwar 8,500,000 Thlr. A-G, welche ein Vorzugsrecht haben und 17,500,000 Thlr., welche hinter diesen 8 1/2 Millionen Thlr., unter sich gleichberechtigt, zu stehen kommen. Da nun nach dem Nechnungsabschluss pro 1873 die alten Linien der Breslau-Freiburger Eisenbahn über die Verzinsung und Amortisation der alten Prioritäten von 8,500,000 Thlr. hinaus einen zur Dividendenzahlung, Eisenbahnsteuer etc. verwendenden Reinertrag von ca. 755,000 Thlr. ergeben haben, so würde dieser Betrag allein nahezu ausreichen, um die Verzinsung der in zweiter Linie stehenden und nach Fertigstellung des Gesamtunternehmens bis Stettin mehr zu verzinsenden 17 1/2 Millionen Thlr. Prioritäts-Obligationen zu decken, so daß fast das Gesamtertragniß der neuen Linien zur Dividendenzahlung auf die Stammactien verwendet werden könnte. Es ist hieraus ersichtlich, daß die von der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn zur Emiffion gelangenden Prioritäts-Obligationen La. K, sowie etwa noch ferner im Betrage von 6,000,000 Thlr. zu emittirende anderweitige Prioritäts-Obligationen schon aus dem Reinertragniß des alten Unternehmens ihre volle Deckung finden und mit der Verzinsung so gut wie gar nicht auf die Entwicklung der neuen Linien angewiesen sind. Dieser Punkt scheint bei der Beurtheilung der Sicherheit der Prioritäten K von Ausichlag gebender Bedeutung zu sein.

Sebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

